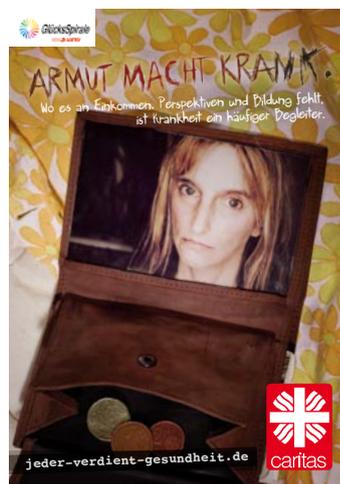
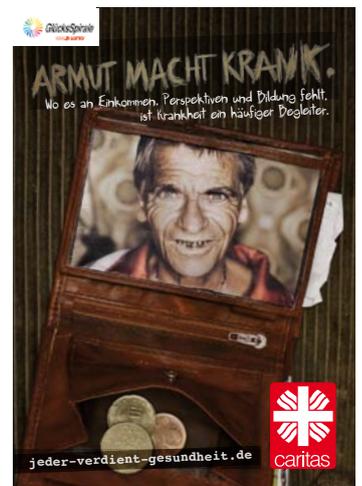
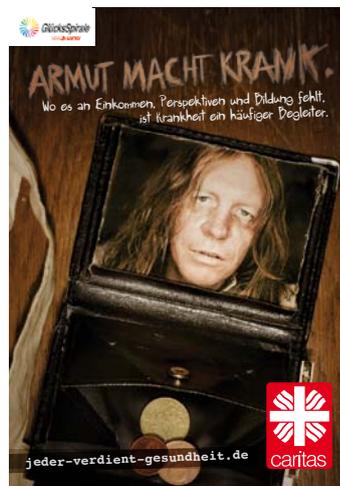


# caritas

## 2012

Tätigkeitsbericht  
Caritasverband für den Landkreis  
Rhön-Grabfeld e.V.



# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	3
Caritas-Kampagne 2012, Vorstand und Geschäftsführung .....	4
Vorstand und Geschäftsführung, Verwaltung .....	5
Quo Vadis Caritas? Eindeutig Caritas .....	6
Zentrale Abrechnung, Erziehungsberatung .....	7-9
Frühe Hilfen, Verabschiedung Bernhard Roth .....	10-11
Das Projekt Bildungspartnerschaft .....	12-13
Beratung bei drohender Behinderung durch Teilleistungsstörung; Tafel .....	14
Sozialpädagogische Familienhilfe, Psychosoziale Beratungsstelle .....	15
Reflexion meines Praxissemesters, Kooperation Suchtberatung .....	16
Projekt Integration .....	17
Allgemeine Soziale Beratung .....	18
Gemeindecaritas .....	19-20
Lebendige Kirche-Lebendige Caritas, Caritas Möbelmarkt .....	21
Caritas-Kleidermarkt .....	22
Caritaspaten, Pflegestützpunkt .....	23
Fachstelle für pflegende Angehörige, Ambulante Pflege .....	24
Ambulante Pflege, Unsere Leistungen in 2012 .....	25
Ambulante Pflege – Ausbildung in den Sozialstationen, Pflegehotline .....	26
Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt .....	27-29
Sozialstation St. Laurentius Bad Neustadt/S. e. V. ....	30-31
Sozialstation St. Peter Bad Königshofen .....	32-35
Caritasverein St. Johannes .....	36
Die Caritasstiftung .....	37
Das Erzählcafe .....	38
Parkinson Regionalgruppe, Inklusion „Nimm Platz“ .....	39
Gassenfest, Sparkassen-Stadtlauf .....	40
Adventsstimmung im Caritashaus , Caritaslichter .....	41
Dank .....	42
Ausblick 2013 .....	43

## **Impressum**

*Herausgeber  
Caritasverband für den  
Landkreis  
Rhön-Grabfeld e. V.*

*Kellereigasse 12 - 16  
97616 Bad Neustadt  
Tel: 09771 6116-0  
Fax: 09771 611633  
e-Mail: hallo@caritas-nes.de  
www.caritas-rhoengrabfeld.de*

*V.i.S.d.P.  
Angelika Ochs*

*Layout & Druck:  
Druckerei Lang,  
Bad Neustadt  
www.langdruck.de*

# VORWORT



**Liebe Leserinnen und Leser,**

herzlich willkommen in der Caritaswelt im Landkreis Rhön-Grabfeld – ein kleiner Rückblick 2012 zeigt Ihnen die Vielfältigkeit der Arbeit für Menschen, mit Menschen, von Mensch zu Mensch. Caritas, das wird deutlich, ist eine Lebenseinstellung, die überall in Politik, Kirche und Gesellschaft zum Tragen kommen kann.

Viele Grüße aus dem Caritashaus

**Angelika Ochs**  
**Geschäftsführerin**

Allen Spendern ein herzliches...

# „Vergelt's Gott“!

Ohne Ihre Spende gäbe es viele Angebote und Hilfe der Caritas nicht oder nur in geringerem Umfang.

Wir danken allen, die sich im Jahr 2012 für die Arbeit der Caritas eingesetzt haben. Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, das Leben in unserem Landkreis menschlicher zu machen.

# DANKE

## HOMEPAGE

Einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen des Kreis-Caritasverbandes finden Sie versehen mit den neuesten Nachrichten und Terminen auf [www.caritas-rhoengrabfeld.de](http://www.caritas-rhoengrabfeld.de)

Auch 2013 freuen wir uns wieder über Spenden:

**Bankverbindungen:**  
**Sparkasse Konto-Nr. 1271 BLZ 793 530 90**  
**VR-Bank Konto-Nr. 804 410 BLZ 793 630 16**

## CARITAS-KAMPAGNE 2012



© caritas 2013

### Armut macht krank

„Das Krankheitsrisiko steigt und die Lebenserwartung sinkt, wenn Menschen lange arbeitslos sind oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten; wenn sie über wenig oder kein Einkommen verfügen oder der Bildungsstand niedrig ist.“ Dies machte Caritas-Präsident Peter Neher in Berlin bei der Präsentation der Caritas-

Kampagne deutlich. Menschen, die von Arbeitslosengeld II leben, überlegten sich jede Ausgabe genau. Dies führe u.a. dazu, notwendige Arztbesuche aufzuschieben, um die Praxisgebühr zu sparen. Neher forderte daher die Abschaffung der Praxisgebühr. „Sie wurde eingeführt, um nicht notwendige Arztbesuche einzuschränken. Dieses Ziel hat sie nicht erreicht. Sie ist allein ein ergänzendes Finanzierungsinstrument mit hohen Bürokratiekosten.“

Die Öffentlichkeit über den Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit aufmerksam zu machen war das Anliegen der Caritas Jahreskampagne 2012 „**Armut macht krank**“. Armut macht krank. Das stimmt. Es gilt jedoch auch: Solidarität hilft heilen! Dafür setzte sich die Caritas 2012 mit ihrer Kampagne ein.

Denn **Jeder verdient Gesundheit!**

„**Jeder VERDIEN T Gesundheit - Armut darf nicht krank machen.**“ Unter diesem brisanten Thema fand der Kellertreff des Jahres 2012 statt.



© Partl

Beim Kellertreff diskutierten mit Moderator Franz Barthel (von links) Eva Linsbender, Angela Weber, Stephan Ullmer-Kadierka, Alexandra Elbert, Helmut Hartmann und Dr. Christian Machon.

## VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Breit aufgestellt – flexibel - kreativ

Caritasarbeit im Landkreis Rhön-Grabfeld ist bunt, vielfältig, in vielen Bereichen des öffentlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens tätig.

Ein großes Netzwerk an Kooperationen trägt die Arbeit hilfreich weiter und füllt nebenbei auch die ein oder andere finanzielle Lücke.

Quo vadis Caritas? Dies ist die Frage, die Vorstand, Geschäftsführung und Team der Caritas im Jahr 2012 beschäftigte. Wie kann inhaltliche, organisatorische Caritasarbeit geleistet – entsprechend dem caritativen Profil – werden, ohne die Ressourcen in jedem Bereich aus den Augen zu verlieren. Die Antwort auf diese Frage wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden.

In sechs Vorstandssitzungen, vielen Vorstandstelefonaten und -gesprächen konnten auch schwierige Situationen im Jahr 2012 gemeistert werden. In Verhandlungen mit Zuschussgebern, mit dem Landkreis, dem Bezirk, mit den Kommunen, dem Diözesancaritasverband und dem Bischöflichen Ordinariat wurden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt.

Neben der Begleitung der angeschlossenen Caritasvereine, die als Träger von Kindertageseinrichtungen, Verein für Pflegehilfsmittel oder Sozialstationen tätig sind gelang es, Starthilfe für einen neuen Caritasverein zu geben, der die Trägerschaft für

eine Kindertageseinrichtung übernommen hat.

Weiterhin beschäftigte sich der Vorstand mit Überlegungen zur Schaffung einer verbesserten innerverbandlichen Aufsichtsstruktur.



Ehrungen gab es bei der Vertreterversammlung des Kreiscaritasverbandes Rhön-Grabfeld in Mellrichstadt. Unser Bild zeigt von links die Geehrten: Theo Herbert, Sophie Leutbecher, Vorsitzende Anni Jung, Ehrentraut Dietz und Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs  
Foto: Friedrich

### Caritasrat - Ehrungen- Neuwahlen

Engagierte Mitglieder des Kreischaritasverbands ausgezeichnet

Sie bringen sich in die Gemeinschaft ein und engagieren sich für ihre Mitmenschen: Theo Herbert, Ehrentraut Dietz und Sophie Leutbecher, alle aus Fladungen. Anni Jung, die Vorsitzende des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, und Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs zeichneten die verdienten Caritasmitglieder bei der Vertreterversammlung in der Carl-Fritz Stube in Mellrichstadt aus.

Die Neuwahlen des Caritasrates ergaben folgende Ergebnisse:

Vorsitzende bleibt Anni Jung, ihre Stellvertreterin ist wieder Johanna Saal-Unsleber.

Im Caritasrat sind Ferdinand Kraus, Dietrich Haase, Dekan Dr. Andreas Krefft und Bürgermeister Alois Gensler. Hinzu kommen Vertreter der Malteser, des Jugendhilfeausschusses und des Dekanatsrates. Neu im Gremium ist Albrecht Euring, Direktor des Heimathofs Simonshof. Mit dabei im Vorstand sind Pfarrer Reinhold Kargl und

Diakon Konrad Hutzler. Beide sind von Bischof Friedhelm Hofmann dazu beauftragt. Vertreter zur Vertreterversammlung im Diözesan-Caritasverband sind Ferdinand Kraus, Dietrich Haase und Geschäftsführerin Angelika Ochs. „Geborene Mitglieder“ sind dort Vorsitzende Anni Jung und Diakon Konrad Hutzler. Kassenprüfer bleiben Norbert Türk und Alfons Holzheimer.

Den Vorstand der Caritasstiftung bilden Anni Jung, Johanna Saal-Unsleber, Ferdinand Kraus und Michael Reif.



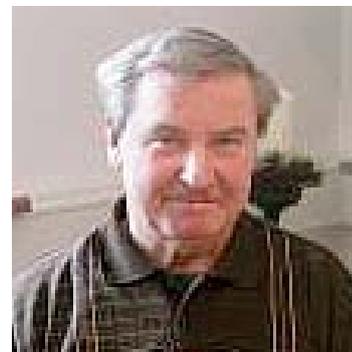
v.l.: 2. Vors. Johanna Saal-Unsleber,  
1. Vors. Anni Jung



Angelika Ochs,  
Geschäftsführerin



Pfarrer Kargl, Caritaspfarrer



Diakon Hutzler, Caritasdiakon

## VERWALTUNG

„Die **Verwaltung** ist eine Organisation mit dem Auftrag des Verwaltens (Administration). Der Auftrag des organisierten Verwaltens besteht aus einem Aufgabenkomplex, der das zeitnahe, aufgabenbezogene Erfassen, Betreuen, Leiten, Lenken und das Verantworten dynamischer Systeme nach stabilen Vorschriften verwirklicht. In diesem Sinne betreiben alle bürokratisch strukturierten (Groß-) Betriebe in Politik, Religion, Wirtschaft und Kultur Verwaltungen“.

So wird „Verwaltung“ auf der Internetseite „Wikipedia“ definiert.

In unserer Verwaltung sind vier Mitarbeiterinnen halbtags beschäftigt. Zum 30. März 2012 wurde eine Kollegin nach 10-jähriger Tätigkeit in Altersteilzeit verabschiedet. Ab 1. März 2012 wurde diese Stelle mit einer neuen Mitarbeiterin besetzt.

Die Verwaltung ist die erste Anlaufstelle – persönlich oder telefonisch – für unser Klientel und Ratsuchende. Das Schreiben von Briefen, Berichten, Führen des Terminkalenders, Gruppenraumbelegung, Sta-

tistiken, Verkauf von Wohlfahrtsmarken, Kassenführung und vieles mehr ist unsere tägliche Arbeit. Tausende von Anfragen und Anrufen wurden erledigt bzw. weiter vermittelt. Protokollierung der 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratssitzungen und 1 Vertreterversammlung gehört ebenfalls zu den Aufgaben einer Kollegin, ebenso die Mitgliederverwaltung.

**Trudi Omert**



Trudi Omert



Ute Kleinenz



Carmen Schiefhauer



Gabi Erb

## Jubiläen – bewährtes Verwaltungsteam feiert langjährige Mitarbeit

**30-jähriges Betriebsjubiläum  
für Frau Trudi Omert**

**20-Jähriges Betriebsjubiläum  
für Frau Ute Kleinheinz**

**10-jähriges Betriebsjubiläum  
für Frau Gabriele Erb**



v.l. Angelika Ochs, Gabriele Erb und Trudi Omert  
Foto: Friedrich



v.l. Ute Kleinheinz, Bernhard Roth und Angelika Ochs

Bild: Caritas

# QUO VADIS CARITAS? EINDEUTIG CARITAS!



Bild: Caritas

## Fachvormittag im Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld

17 MitarbeiterInnen aus allen Fachbereichen trafen sich am 9. Mai 2012 um sich mit der Frage auseinanderzusetzen: Was macht das Profil der Caritasarbeit als essentieller Teil von Kirche eindeutig? Angeregt durch einen sehr anschaulichen Impuls durch Moderatorin Frau Dr. Stefanie Kainzbauer (DiCV) beschäftigten sich die MitarbeiterInnen unter anderem mit der

Frage: „Was würde dem Landkreis fehlen, wenn es mich in meiner Tätigkeit bzw. uns als Caritas nicht gäbe?“ Das Ergebnis ist eindeutig und spiegelt die Motivation und das Engagement der CaritasmitarbeiterInnen wider: Der Caritasverband ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld in vielerlei Hinsicht eindeutig sprachfähig, eindeutig Orientierung stiftend, eindeutig Blick schärfend, eindeutig ressourcenstark, eindeutig ortskundig, eben eindeutig Caritas - vor allem in der Orientierung am jesuanischen

Wirken selbst. Erkennbar am Profil jeder und jedes Einzelnen sowie des Verbandes insgesamt kann der KCV Rhön-Grabfeld eindeutige Schritte in die Zukunft gehen. Der Fachtag ist nur ein Element eines wichtigen und kreativen Prozesses, auf den sich der Verband seit längerer Zeit einlässt, um gesetzte Ziele weiterhin zu verfolgen. So kann das Profil von Caritas geschärft und in den einzelnen Fachbereichen umgesetzt werden.

Elke Storch

## ZENTRALE ABRECHNUNG UND FINANZBUCHHALTUNG

Unser Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Rechnungslegung und -bearbeitung, Tätigen des Zahlungsverkehrs und Überwachung der Geschäftskonten bei einem Gesamtvolumen von mehreren Millionen Euro auf der Einnahmen- und Ausgabenseite für den Caritasverband, die Caritas Stiftung, die Bildungspartnerschaft, sowie die angeschlossenen Sozialstationen.

Des Weiteren obliegt uns die Korrespondenz mit Debitoren sowie Kreditoren, Erfassen von Buchungen, Ausstellen von Verwendungsnachweisen und Zuwendungsbestätigungen und das Erstellen der Jahresabschlüsse.

Es werden detaillierte Liquiditätsberechnungen und Haushaltspläne erstellt, quartalsweise Controllings durchgeführt, wobei wir auf eine stete Prozess- und Kostenoptimierung bedacht sind.

Die häusliche Krankenpflege für die angeschlossene Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt und die Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen mit den Kranken- und Pflegekassen wird zentral in Bad Neustadt abgerechnet.

Im Jahr 2012 wurde die Finanzbuchhaltung für die Kindertagesstätte in Nordheim/Rhön von uns übernommen.

Sorgfältigkeit im Umgang mit den uns anvertrauten Geldern ist dabei unser oberstes Gebot.

Die Abrechnung für die Sozialstationen und die Finanzbuchhaltung erstellen Markus Ommert und Achim Stürzel sowie Jenny Kirchner.



Markus Ommert, Achim Stürzel



Jenny Kirchner

## ERZIEHUNGSBERATUNG

**Erziehungsberatung** ist ein im Gesetz verankertes Angebot der Jugendhilfe.

Wir sind da für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten, denken über alternative Perspektiven nach und laden Ratsuchende ein, neue Lösungswege zu gehen.

Ziel ist ein befriedigendes Zusammenleben der Familienmitglieder miteinander, das jedem die Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ganzes und ihr soziales Umfeld.

Unser Angebot: Beratung, psychologische Diagnostik, Therapie (therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit), Gruppen, Prävention.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch für Fachleute da, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind (Erzieher, Lehrer). Unser Angebot: Fachberatung, Supervision, Seminare, Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen

In der Erziehungsberatungsstelle meldeten sich 558 Familien, insgesamt standen wir mit über 1200 Personen in Kontakt.



v.l.: Tina Mai, Dipl. Soz. Päd. (FH); Nicole Stäblein, Dipl. Soz. Päd. (FH); Bernhard Roth, Dipl. Psychologe; Helga Leifer, Dipl. Soz. Päd. (FH)

Bild: Caritas

# ERZIEHUNGSBERATUNG

Blickt man auf das Jahr 2012 zurück, lässt sich dies unter zwei Aspekten zusammenfassen: es zeigt zum einen Beständigkeit und Etabliertes. So haben sich in diesem Jahr Projekte, die schon in 2011 (und davor) ihren Anfang nahmen, als feste Bausteine eingefügt. Zu nennen sind hier sowohl das bundesweite Caritasprojekt „Frühe Hilfen“, sowie die Präventionsangebote von „Nesp@d“. Auch die „Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld“ konnte in ihrem zweiten Jahr ausgeweitet werden.

Zum anderen präsentiert die Rückschau auf das vergangene Jahr Übergang und Wandel in verschiedenen Facetten. So wurden im Jahr 2012 mit Frau Abert und auch mit Herrn Grimm, der schon im Juni 2011 seine Tätigkeit begann, zwei neue Kollegen ins Team integriert und haben neue Impulse in die fachliche Arbeit eingebracht. Gleichzeitig haben sich Ende des Jahres drei langjährige MitarbeiterInnen von der Beratungsstelle verabschiedet. Neben den Sozialpädagoginnen Nicole Stäblein und Tina Mai verließ zum Jahresende mit Bernhard Roth, der langjährige Leiter die Beratungsstelle. An dieser Stelle möchte ich allen dreien ganz herzlich danken.

Das Team der Erziehungsberatung wurde neu zusammengesetzt. Ganz in der Tradition der Beratungsstelle möchten wir auch in der Zukunft bewährte Angebote weiterführen, aber auch auf aktuelle Entwicklungen und Aufgaben im Bereich Erziehung und Jugendhilfe reagieren und neue Ideen umsetzen. Das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle besteht nun aus Markus Till (Dipl. Pädagoge, Stellenleiter), Helga Leifer (Dipl. Sozialpädagogin FH), Julia Eckardt (Dipl. Psychologin) und Sylvia Pflaugner (Dipl. Sozialpädagogin FH).

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien, Eltern, Jugendlichen und Kindern, sowie allen Kooperationspartnern.

**Markus Till**



v. l. Julia Eckardt, Franziska Abert, Helga Leifer, Markus Till, Bernhard Roth, Sylvia Pflaugner, Thomas Grimm und Angelika Ochs

Foto: Friedrich

## Erziehungsberatung unter neuer Leitung Bernhard Roth übergibt an Markus Till

**Bad Neustadt (hf).** Ein kleines Schiff, das der Arche Noah ähnelt, stand bisher im Schrank des Leiters der Erziehungsberatungsstelle des Kreiscaritasverbandes Rhön-Grabfeld, Bernhard Roth. Nun hat er es an seinen Nachfolger Markus Till übergeben. Das Schiff sei für ihn ein Symbol, das es weiter auf Fahrt gehalten wird. Wichtig, so Bernhard Roth, sei es, dass das Schiff auf gutem Kurs gehalten wird. Dafür sei nun der neue Steuermann, Markus Till, zuständig. Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs sprach bei einem Pressegespräch von einem qualifizierten Team, das man nun wieder parat habe und das die notwendige Hilfestellung bieten kann.

Markus Till als Nachfolger Bernhard Roths ist übrigens nicht der einzige Neuzugang beim Kreiscaritasverband Rhön-Grabfeld. Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs zeigt beim Pressegespräch in die Runde und verweist auf Julia Eckardt. Die 30-Jährige wird künftig Ansprechpartnerin in der Erziehungsberatungsstelle sein. Gebürtig ist sie aus Rappershausen und wohnt heute in Bad Neustadt. Studiert hat sie Psychologie und war für fünf Jahre in der Akutabteilung der Psychosomatischen Klinik in Bad Neustadt tätig. Hier hat sie eine Ausbildung in systemischer Therapie absolviert.

Zum neuen Team gehört auch die Diplom-Sozialpädagogin Sylvia Pflaugner. Die 37-Jährige ist bereits seit Oktober in der Erziehungsberatungsstelle eingesetzt. Auch sie hat besondere Qualifikationen und bringt Erfahrungen aus der Erziehungsberatung und dem Netzwerk für soziale Dienste in Bad Kissingen mit in den Landkreis Rhön-Grabfeld. Eine der Dienstältesten in der Erziehungsberatung ist die 51-jährige Diplom-Sozialpädagogin Helga Leifer.

Weiter zum Team gehören Franziska Abert (Sozialpädagogische Familienhilfe) und Thomas Grimm (Beratung bei drohender seelischer Behinderung durch Teilleistungsstörung)

**Hanns Friedrich**

## Fit for Family – der Elternführerschein....

begleitet (werdende) Eltern durch die spannende Zeit vom Schwangerschaftstest bis zum Ende des 3. Lebensjahres.

Das Kooperationsprojekt der Erziehungsberatung und der Kreisklinik Bad Neustadt wurde im Jahr 2012 um ein zusätzliches Modul erweitert. Erstmals fand der Abend „Essen – (k)ein Kinderspiel in Zusammenarbeit mit Frau Balling, Amt für Landwirtschaft und Forsten – Netzwerk junge Eltern statt.

Insgesamt besuchten ca. 60 Väter und Mütter folgende Veranstaltungen:

### 1. Abend

Schwangerschaft bis 3. Lebensmonat: „Was Eltern und Kind für einen guten Start ins Leben brauchen“

### 2. Abend

3. Lebensmonat bis 1. Lebensjahr: „Schlaf‘ Kindlein schlaf‘....“

### 3. Abend

6. Lebensmonat bis 1. Lebensjahr: „Essen (k)ein Kinderspiel“ (in Kooperation mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten – Netzwerk junge Eltern/ Familien; Anna Balling, zertifizierte Ernährungsberaterin für Kinder)

### 4. Abend

1. Lebensjahr bis 2. Lebensjahr: „Laufen, Spielen, Welt entdecken“

### 5. Abend

2. Lebensjahr bis 3. Lebensjahr: „Wütend, trotzig, grenzenlos“

Die Kurse wurden von der Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatung (Tina Mai bzw. Sylvia Pflaugner) und Frau Simone Müller (Leiterin der Geburtshilflichen Abteilung der Kreisklinik) durchgeführt.



Die Bedeutung einer sicheren frühkindlichen Bindung

## Beratung für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern



### Sie können sich an uns wenden

- wenn Ihr Baby stundenlang quengelt oder schreit
- wenn Ihr Baby oder Kleinkind Schwierigkeiten beim Füttern oder Essen macht, es z.B. nur mit Ablenkung isst und jede Mahlzeit zu einer Herausforderung wird.
- wenn Ihr Säugling oder Kleinkind zu wenig schläft, Probleme beim Einschlafen macht und schlecht in den Schlaf findet.
- wenn sie bei Ihrem Kleinkind mit heftigen Wut- und Trotzanfällen oder massivem Klammern zu kämpfen haben.

Im Jahr 2012 wurden 15 Familien mit diesen Problemlagen von einer Kollegin mit einer speziellen Weiterbildung beraten.



Sylvia Pflaugner, Dipl. Soz. Päd. (FH)

## Nesp@d - ein präventives Angebot der Erziehungsberatung des Caritasverbandes in Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste



Das NES PÄD Elterntaining fand auch im Jahr 2012 statt. Das Projekt wurde in den Schulverbänden Mellrichstadt und Hohenroth in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes und dem Netzwerk für soziale Dienste e. V. durchgeführt.

Es nahmen insgesamt 94 Eltern am Training teil.

## FRÜHE HILFEN – FAMILIENLOTSEN

### Treffen „Familienlotsen“ in Mellrichstadt

Am 22. Oktober 2012 fand in Mellrichstadt in der Carl-Fritz- Stube abermals ein Treffen der Familienlotsen aller Kindertagesstätten des Landkreises Rhön-Grabfeld statt. Herr Bernhard Roth, Leiter der Erziehungsberatungsstelle des KCV Rhön-Grabfeld, sowie Projektleiter der „Frühen Hilfen“ und Frau Elke Storch, Fachbereich Gemeindec Caritas des KCV Rhön-Grabfeld und Ehrenamtskoordinatorin im Projekt hatten zu diesem Treffen eingeladen.

### ASBD - Mut haben sich Unterstützung zu holen

Im ersten Teil des Nachmittages stellte Frau Eva Bergmann (Dipl. Sozialpädagogin (FH)) zuständig für den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst des KCV Rhön-Grabfeld ihren Arbeitsbereich vor und beantwortet im Anschluss die Fragen der Anwesenden. Der Allgemeine Soziale Beratungsdienst ist ein offenes Beratungsangebot für alle Hilfesuchenden, unabhängig von Alter, Nationalität oder Glaubenszugehörigkeit. Er unterstützt in akuten Krisensituationen, bei Unsicherheiten in Behördenangele-

genheiten, bei materiellen Notlagen, bei der Suche nach spezifischen Unterstützungsmöglichkeiten durch andere Fachberatungsstellen, sonstigen Diensten oder Selbsthilfegruppen.

Eine zusätzliche Unterstützung bieten die CaritasPaten oder ortsansässige Nachbarschaftsinitiativen. Dies ist ein Kreis von Ehrenamtlichen, die Andere durch ihr freiwilliges Engagement unterstützen. Eine Liste aller Nachbarschaftshilfen des Landkreises ist zu finden unter [www.caritas-rhoengrabfeld.de](http://www.caritas-rhoengrabfeld.de).

Steigende Mieten, steigende Energiekosten führen immer häufiger zu Finanzknappheit und in vielen Fällen in der Folge zu Schulden. Armut ist für Familien beschämend. Gerade in den Kindergärten können die zuständigen Familienlotsen die betroffenen Familien ermutigen sich zum Beispiel Hilfe beim ASBD des Caritasverbandes zu holen.

### Erfahrungen ..... Rückmeldungen ..... Austausch

Die Anwesenden berichteten über die praktische Umsetzung des Projekts „Familienlotsen“ in ihren Einrichtungen. Durch öffentliche Aushänge am Info-Point oder

Ordnern mit allen Informationen und Flyern, Mitteilung im Elternbeirat oder im Elterngespräch bekommen die Eltern die notwendigen Informationen.

Auf Anregung der Teilnehmerinnen wurden Flyer der Beratungsangebote des Caritasverbandes und der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) des Landkreises Rhön-Grabfeld, sowie weitere Informationen und Flyer des Jugendamtes als Ergänzung der Unterlagen an alle Kindergärten verschickt.

Die zuständige Fachkraft der KoKi Stelle, Frau Dellert (Dipl. Sozialpädagogin (FH)) informierte nochmals über die Möglichkeiten für Familien. Bei Anfragen werden die Familien an die entsprechende Stelle vermittelt und bei Bedarf auch dorthin begleitet. Hausbesuche sind ebenfalls möglich.

### Ausblick

In Planung ist, dass sich die Familienlotsen einmal im Jahr zum Informations- und Erfahrungsaustausch treffen. Je nach Bedarf werden versch. Institutionen mit eingeladen, um ihre Arbeit vorzustellen. Die Projektleitung übernimmt in Zukunft der neue Leiter der Erziehungsberatungsstelle Markus Till (Dipl. Päd.).

*Elke Storch*

## BERNHARD ROTH WAR EIN MANN DER „CARITAS“ LEBENSFROH UND LIEBENSWERT

**Bad Neustadt (hf).** Als einen „Mann der Caritas, beherzt, einfühlsam, lebensfroh und liebenswert“ hat Caritasdirektor Martin Pfriem den Leiter der Caritas-Erziehungsberatungsstelle Rhön-Grabfeld, Bernhard Roth, bezeichnet. Bei einem Abschiedsabend, der immer wieder zum Schmunzeln Anlass gab, erhielt Roth nicht das Bundesverdienstkreuz, aber doch das überdimensionale „Buntes Verdienstkreuz“ von Herbert Fröhlich aus Würzburg. Von den Mitarbeitern gab es einen Weinstock und schließlich überreichte Kreis Caritasgeschäftsführerin Angelika Ochs noch ein besonderes Geschenk - eine Lama-Trekking-Tour. Der Abschiedsabend war damit so, wie ihn sich Bernhard Roth gewünscht hatte: locker und fröhlich.

Anni Jung, Vorsitzende des Kreis Caritasverbandes Rhön-Grabfeld nannte den Abschiedsabend „einen besonderen Abend für einen besonderen Menschen.“ Der Abend sei ein Zeichen der Wertschätzung. Das zeige auch die Anwesenheit von Dekan Dr. Gerhard Hausmann, Caritasdirektor Martin Pfriem, Dr. Elisabeth Brendebach, frühere Kreis Caritasgeschäftsführerin, Landrat Thomas Habermann, sowie weiteren Ehrengästen. Ein besonderer Gruß galt der Ehefrau Bernhard Roths. Sie erhielt als Entschädigung, „für viele Abende, die Bernhard Roth bei der Caritas, statt zu Hause verbrachte, einen Blumenstrauß.

Eigentlich habe sie die Abschiedsrede für Billy Roth nie halten wollen, hätte sich ganz etwas anderes gewünscht, sagte

Kreis Caritasgeschäftsführerin Angelika Ochs. Anhand der einzelnen Buchstaben des Wortes „Abschied“ nannte sie dann ihre ganz persönlichen Gedanken. Das „A“ stehe für Anerkennung und Altersteilzeit. „Billy, wenn ich gewusst hätte, was das bedeutet, ich hätte diesen Antrag nie bewilligt.“ Die Erziehungsberatung trage seine Handschrift, seine Gedanken und den genialen Geist. In der Beratung stecke das Herzblut Billy Roths, er sei „ein Meister seines Fachs“. erinnert hat Angelika Ochs an die Bildungspartnerschaft, „das war dein Meisterstück!“ Ein Projekt mit Win-Win-Situation, das sich selbst trägt.

Bernhard Roth sei ein echter Caritäter, denn Caritas sei seine Lebenseinstellung gewesen. Oft habe er selbst mitgelitten, habe



Bild: Caritas

durch sein Charisma es auch geschafft Menschen in seinen Bann zu ziehen. Bernhard Roth habe Strukturen für eine inklusive Gesellschaft geschaffen, als andere das Wort noch nicht einmal aussprechen konnten. Immer habe er das Wohl des Teams und der gesamten Caritas gesehen, habe Netzwerke geknüpft. "Du hast Deinem Amt alle Ehre gemacht!" Das "D" am Schluss

stand dann auch für ein "Danke für alles was Du für die Caritas getan hast." Landrat Thomas Habermann hatte bewusst keine Krawatte und Jackett angezogen, sondern einen roten Pullover. Er sei das Sinnbild für Billy Roth, der öfter rote Pullover trug. Billy Roth sei ein Mann, dem Beziehungen wichtig waren, der Sympathie ausstrahlte. Im Jugendhilfeausschuss

sei er gewesen und hier habe er exzellent gearbeitet. "Bernhard Roth war mit Herzblut dabei!" und habe es verstanden die Menschen immer wieder auf eine Ebene zu bringen. Für ihn habe es immer eine Lösung gegeben. In guter Streitkultur sei man zu einem guten Ergebnis gekommen. Als Landrat und ganz persönlich dankte Thomas Habermann Billy Roth "für all das, was du für die Menschen unserer Heimat getan hast." Dank sagte er an die Familie, die ihm die nötige Kraft gegeben hat. "Bernhard war ein Segen für uns in der Beratungsarbeit."

Caritasdirektor Martin Pfriem erinnerte an die mehr als drei Jahrzehnte, die Billy Roth bei der Caritas tätig war. Beständigkeit, Wandlung und Augenmaß zeichneten Billy Roth in seiner Arbeit aus. Er hatte klare Ziele und sei ein hervorragender Wegbegleiter gewesen. Dabei habe er auch Enttäuschungen ausgehalten. "Bernhard Roth war ein Fachmann mit Sachkompetenz und ein Mann mit großer Autorität, ein echter Mann der Caritas in Wort und Tat." Der Caritasdirektor nannte Billy Roths Arbeit beherzt und einfühlsam. Er sei lebensfroh und liebenswert und habe die Geschäftsführung unterstützt und mitgesorgt, wo es nötig war. "Danke und Vergelt's Gott!"

**Hanns Friedrich**



# DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Nach zwei Jahren Bildungspartnerschaft können wir feststellen, dass dieses Projekt beginnt sich zu etablieren. Was als Versuch mit vier Schulen und mit vielen Unsicherheiten begonnen hat, entwickelt sich in diesem Jahr zu einem Projekt, das sieben Schulen unterstützt. Da die Bildungspartnerschaft sich bisher auf den Grundschulbereich bisher beschränkt hat, es in unserer Region aber 24 Grundschulen gibt, bestand die Frage, ob wir die betreuten Schulen jedes Jahr wechseln sollten, damit auch andere Schulen in den Genuss der Förderung geraten. Um Nachhaltigkeit zu bewirken, wurde vereinbart, die zu unterstützenden Schulen langfristig zu begleiten. Bei einem Treffen mit den Schulleitern aller Partnerschulen bestätigte sich diese Entscheidung als sinnvoll und nachhaltig. Besonders erfreulich bei diesem Treffen war, dass die Schulleiter ganz konkret darüber berichten konnten, welche Fortschritte einzelnen Kindern gelungen waren.

## Sieg in München- Preis für Projekt Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Bad Neustadt/München. Das Projekt Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld ist mit dem 1. Preis eines Wettbewerbs ausgezeichnet worden, den der Landes-Caritasverband Bayern und die katholische Liga Bank ausgelobt hatten. Den Preis in Höhe von 1500 Euro übergab der Vorstandsvorsitzende der Bank, Jörg-Peter Nitschmann (Regensburg) dem Leiter der Bad Neustädter Erziehungsberatungsstelle, Bernhard Roth bei einem Fachtag in München. Der Wettbewerb fand im Rahmen der bundesweiten Caritas-Jahreskampagne 2012 statt, die unter dem Motto „Armut macht krank“ steht. Ziel der Kampagne ist es, in der Öffentlichkeit den Zusammenhang von Armut und Krankheit bewusst zu machen.

HuH



Bild: Caritas

Preis in München: Mit einem Scheck über 1500 Euro wurde in München das Projekt Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld ausgezeichnet. Bernhard Roth von der Bad Neustädter Caritas (2. v. l.) nahm den Preis entgegen. Es gratulierten: v. l. Professor Johannes Gostomzyk, der Vorsitzende der Landeszentrale für Gesundheit, der Vorstandsvorsitzende der katholischen Liga Bank, Klaus-Peter Nitschmann und Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl



Foto: Marion Eckert

## 800 Euro für die Bildungspartnerschaft der Caritas

Bad Neustadt (hf). Einen Scheck über 800 Euro überreichten Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach und ihre Stellvertreterin Margit Ziegler am Dienstagnachmittag zusammen mit den Frauen der Kreisvorstandschaft an Bernhard Roth vom Kreis Caritasverband. Roth ist dort in der Erziehungsberatung tätig und für die Aktion der Bildungspartnerschaft zuständig. Dabei geht es darum, Kinder, die dringend Unterstützung benötigen, diese aber aus finanziellen Gründen nicht bekommen können, gezielt zu fördern. Um dieses Projekt im Landkreis Rhön-Grabfeld zu unterstützen, sind solche Spenden genau richtig. Das Geld war beim Landfrauentag zusammen gekommen, wobei man speziell für die Bildungspartnerschaft gesammelt hatte. „Wir sind erstaunt und sehr froh,“ dass ein solch hoher Betrag zustande gekommen ist, sagte Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach.

Hans Friedrich



Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach (links) und ihre Stellvertreterin Margit Ziegler mit Bernhard Roth. Foto: Friedrich

## Ohne Geld keine Bildung

Maschinenbau Schmitt Bischofsheim Caritas-Bildungspartner

Als Unterstützer aktiv: Maschinenbau Schmitt unterstützt die Bildungspartnerschaft des Caritasverband Rhön-Grabfeld.

Bärbel Schmitt und Bernhard Roth sind sich einig: Unterstützung soll dort ankommen, wo sie benötigt wird.

## Wirtschaft trifft Bildung

Mehr als 22.000 Euro für die Bildungspartnerschaft

Bereits in der dritten Generation wird die in Bad Neustadt ansässige Wäscherei Ullmer betrieben. Ein Vollversorgungsdienstleistungsunternehmen für den Gesundheitsmarkt mit einem Versorgungsradius von über 250 km.



Foto: © Partl

Susanne Ullmer und Stephan Ullmer-Kadierka feierten in diesem Jahr das 75. Jubiläum einer Firma, die bereits 1937 am Roßmarkt in Bad Neustadt mit einer Mietwaschküche entstanden ist. Seit einigen Jahren spendet das Unternehmerpaar für die Bildungspartnerschaft im Landkreis Rhön-Grabfeld, Stephan Ullmer-Kadierka ist Mitinitiator der Bildungspartnerschaft. Vor kurzem überreichte er eine Spende von 10.000 Euro an Bernhard Roth von der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld und Angelika Ochs, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld. Weiterhin hatte das Unternehmen Geschäftspartner und Freunde anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums darum gebeten anstelle von Geschenken für die Bildungs-

partnerschaft zu spenden. Über 12.000 Euro kamen in diesem Jahr als zusätzlich Spenden für die Bildungspartnerschaft ein.

### Günther Fachhandel spendet



Bild: Caritas

### 1000 € für Bildungspartnerschaft

Über eine Spende durfte sich Bernhard Roth und Barbara Streit freuen. Die Spende überreichte Stefan Günther vom Günther Fachhandel in Bad Neustadt.

### Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken und die Raiffeisen/Schulze-Delitzsch Stiftung Bayerischer Genossenschaften (RSD-Stiftung) unterstützen bedürftige Kinder

Mit 10 000 Euro unterstützten die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken und die Raiffeisen/Schulze-Delitzsch Stiftung Bayerischer Genossenschaften (RSD-Stiftung) fünf Projekte in Unterfranken, die Kindern und Jugendlichen einen besseren Start ins Leben ermöglichen. Im Rahmen der bayernweiten Aktion „Start ins Leben – Hilfe für Kinder in Not“ stellen die Genossenschaftsbanken in Unterfranken für jedes Projekt 2000 Euro zur Verfügung.



Bild: MainPost

v. r. n. l.: Dr. Paul Beinhofer (Regierungspräsident), Bernhard Roth (Leiter Erziehungsberatung in der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld), Ruth Krauß (Schulamtsdirektorin d. Lkrs. Rhön-Grabfeld), Karl Hippeli (Bezirkspräsident), Barbara Streit (Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld), Angelika Ochs (Geschäftsführerin d. Caritasverbandes f.d. Lkrs. Rhön-Grabfeld), Reiner Türk (Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Rhön-Grabfeld eG)

Main Post 14.12.12  
HuHe

### Wunschkügeln bringen Spendensegen



Foto: Nerche-Wolf

Der Stadtmarketing-Verein spendete 955,00 € an die Bildungspartnerschaft des Caritasverbandes.

v. l. Angelika Despang, Beate Machon, Bernhard Roth, Reiner Türk und Gudrun Hellmuth

### C&A spendet 2000 Euro für Bildungspartnerschaft



(new) Die Verbundenheit mit dem Filialstandort Bad Neustadt – einem von 500 in Deutschland – drückt C&A auch in diesem Jahr mit einer Spende von 2000 Euro aus. Filialleiterin Lena Kraus und ihre Stellvertreterin Monika Grüner lösten mit dieser Summe für die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld große Freude bei Angelika Ochs (weiter von links), der Geschäftsführerin des Kreis-Caritasverbands, Gudrun Hellmuth, Mitinitiatorin der Bildungspartnerschaft, und zweiter Bürgermeisterin Anne Zeisner aus. Die Bildungspartnerschaft fördert aktuell an sechs Schulen des Landkreises Kinder aus benachteiligten Familien und ist auf ein jährliches Spendenvolumen von rund 45 000 Euro angewiesen. Entsprechend dankbar wurde dieser Beitrag aufgenommen....

weiter unter: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/2000-Euro-fuer-Bildungspartnerschaft;art765,7112121>



### VR-Bank schüttet ihr Füllhorn aus

Spende in Höhe von 500 Euro an Bildungspartnerschaft

Schon über das gesamte Jahr hat die VR-Bank Rhön-Grabfeld großzügige Spenden aus ihrem genossenschaftlichen Gewinnspartopf an gemeinnützige Vereine, Institutionen, Schulen, soziale und caritative Einrichtungen übergeben.

Vorstandsvorsitzender Emil Baderschneider würdigte bei der Übergabe das ehrenamtliche Engagement und hoffte, dass die Unterstützung der Bank die Arbeit ein wenig erleichtert...

Weiter unter: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/VR-Bank-schuettet-ihre-Fuellhorn-aus;art767,6530465>

### Weiter danken wir für viele kleine und große Spenden!



## SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

### SPFH:

Unsere FamilienhelferInnen beraten und begleiten Familien in schwierigen Lebenslagen bis sie ihren Alltag wieder im Griff haben. Dazu stehen sie Kindern und Eltern zur Seite - direkt vor Ort und in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Sie erarbeiten beständig neue und flexible Wege, damit Eltern und ihre Kinder auch nach schweren Zeiten wieder zueinander finden. Die betreuten Familien werden oft als „Multiproblemfamilien“ bezeichnet - materielle und soziale Probleme, Beziehungs- und Erziehungsprobleme greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Solche Situationen machen es besonders schwer, bestehende Teufelskreise zu durchbrechen. Dabei ist aner kennenswert und mutig, wenn die Familie Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Dies in Anspruch zu nehmen ist eine Fähigkeit und Stärke, die es im Umgang mit Familien zu nutzen gilt.



Franziska Abert  
Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A)

Die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) begleitete mit einer halben Planstelle im Jahr 2012 fünf Familien mit insgesamt 16 Personen, sieben Erwachsene und neun Kinder.

Seit dem 1. Januar 2012 arbeite ich als Pädagogin in der sozialpädagogischen Familienhilfe des Caritasverbandes. In meiner Arbeit versuche ich, gemeinsam mit den Familien, deren eigene Ressourcen zu aktivieren, neue Perspektiven aufzuzeigen und so als Hilfe zur Selbsthilfe zu agieren. Die Arbeit vor Ort reicht in einen weiten persönlichen Bereich der Familie und erfordert unter anderem viel Sensibilität

und Einfühlungsvermögen auf Seiten der SPFH, sowie gegenseitiges Vertrauen.

In meinem ersten Jahr in der SPFH erlebte ich viele, zunehmend verunsicherte Eltern. Von vielen Seiten, oftmals TV und Erziehungsratgeber, bekommen diese Eltern unterschiedliche Meinungen und Erziehungsmethoden präsentiert. Diese stetige Verunsicherung spüren natürlich auch die Kinder. Wenn das elterliche Verhalten für sie nicht mehr absehbar ist, verunsichert dies Kinder natürlich ebenfalls. Somit ist es einer der wichtigsten Bausteine der Arbeit in der SPFH, das elterliche Verhalten eben diesen widerzuspiegeln und Alternativen zu bieten. Dies schafft ein größeres

Bewusstsein für das eigene Verhalten und stärkt die Erziehungskompetenz.

Überaus hilfreich, ist für mich die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatung in gemeinsamen Teamsitzungen und Fallbesprechungen. Besonders förderlich, sowohl fachlich, als auch persönlich, empfand ich die wöchentliche Supervision durch die fachliche Leitung, Herrn Roth. An dieser Stelle herzlichen Dank.

Vielen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes für die gute Zusammenarbeit von Anfang an und allen anderen Kooperationspartnern.

**Franziska Abert**

## PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

*Sucht hat viele Gesichter: Alkohol, Medikamente, Drogen, Essstörungen, Glücksspiel...*

*Um Suchtkranken und deren Angehörigen helfen zu können, ist fachliche Kompetenz eine erste Voraussetzung, ebenso wichtig sind aber auch Akzeptanz, Respekt und eine vertrauensvolle Beziehung. Wir können mit den Gesprächen Angebote machen und dazu beitragen, dass sich Betroffene und Angehörige mit ihrer Suchterkrankung auseinandersetzen – aber tätig werden müssen unsere Klienten selbst.*

*Die Suchtberatung engagiert sich in der Beratung, Motivationsarbeit, Therapievermittlung, Nachsorge und Begleitbetreuung bei Substitution, leistet Präventionsarbeit mit verschiedenen Ko-*

*operationspartnern und referiert bei diversen Veranstaltungen „rund ums Thema Sucht“.*

*Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit angeschlossenen Selbsthilfegruppen (Kreuzbund: Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige). Seit 4 Jahren bietet die Suchtberatung ein bis zwei Mal jährlich eine begleitete Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie, Bulimie) im Umfang von jeweils 10 Treffen an. Zusätzlich finden Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brech-Süchtigen in einer begleiteten Gruppe an 5 Abenden Hilfe und Unterstützung.*

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenprobleme – Suchtberatung - verzeichnete im Jahr 2012 insgesamt 3218 Kontakte. Neben 1702 persönlichen Beratungsgesprächen erfolgten 1099 telefonische sowie 417 schriftliche Kontakte bzw. Kontakte per E-Mail mit Betroffenen, Angehörigen und Behörden. Insgesamt wurden 357 Personen längerfristig beraten, zudem fanden weitere 226 Einmalkontakte statt.

Bei insgesamt 25 Veranstaltungen im Jahr 2012 (Informationsveranstaltungen in Schulen, Projekte, Schulungen usw.) wurden ca. 700 Personen erreicht.

v.l. Viktoria Perleth (Praktikantin), Hedwig Heinisch Dipl.Soz.Päd (FH), Dieter Schwenkert Dipl.Soz.Päd. (FH) , Susanne Till, Dipl.Soz.Päd. (FH)



Foto: © Partl

## REFLEXION MEINES PRAXISSEMESTERS

Durch das 26-wöchige Praktikum (März bis August 2012) ist es mir gelungen einen guten Einblick in die Arbeit der Suchtberatung zu erlangen. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln und mein Wissen über die Suchtkrankenhilfe erweitern. Der Ablauf einer Therapievermittlung wurde mir verdeutlicht und ich konnte an ausgewählten Beispielen hierzu praktische Erfahrungen sammeln. Administrative Aufgaben in Hinblick auf die Suchtproblematik, aber auch bereichsübergreifende behördliche Angelegenheiten lernte ich kennen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Wissen darüber, aus welchem Kontext die Klienten die Suchtberatung aufsuchen. Oft haben die Klienten die Auflage die Beratungsstelle aufzusuchen, beispielsweise werden sie durch die Bewährungshilfe, das Gericht, das Jugendamt, die Arbeitsagentur und das Jobcenter, die Krankenkassen, den Arbeitgeber vermittelt, oder kommen im Rahmen der Pflichtberatung bei Substitution oder aufgrund einer anstehenden MPU. Dies stellt einen besonderen Anspruch an den Beratungsprozess und vor allem an den Beziehungsaufbau. Allerdings ist die Suchtberatung auch Anlaufstelle für Angehörige. Durch das Hospitieren bei Beratungsgesprächen und das eigenständige Arbeiten erhielt ich einen breiten Einblick in das Krankheitsbild der Abhängigkeit. Ich lernte die verschiedenen Abhängigkeitsformen, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis kennen. Als stoffgebundene Abhängigkeitsformen lernte ich die Alkohol-, Medikamenten- und Drogenproble-

matik kennen. Bei den stoffungebundenen Formen waren es die pathologische Glücksspielsucht, sowie die pathologische Computerspielsucht. Außerdem konnte ich Einblick nehmen in die praktische Arbeit mit Frauen, die unter einer Essstörung leiden und lernte dabei alle drei Arten dieses Störungsbildes, Anorexie, Bulimie und Binge Eating kennen. In der angeleiteten Selbsthilfegruppe für Frauen mit Essstörungen wirkte ich aktiv mit und erfuhr hier die grundlegenden Handlungsansätze in der Arbeit mit den Betroffenen, sowie die Wichtigkeit der Selbstbewusstseinsförderung. Durch die Gespräche lernte ich eine Vielzahl von Klienten und deren Problematiken kennen und konnte oft Vergleiche, aber auch große Unterschiede zum Beispiel in den Lebensläufen oder bei der Konsummotivation feststellen. Für das Beratungsgespräch ergibt sich daraus immer, den Klienten so anzunehmen wie er ist, ihn in seinem Problem ernst zu nehmen und ihm Vertrauen zu schenken.

Die wohl größte Lernerfahrung stellt das eigenständige Beraten dar. In dem Praktikum erhielt ich die Chance meinen eigenen Beratungsstil auszubauen und zu verbessern. Ich konnte die Grundlagen einer professionellen Beratung vertiefen und lernte meine Persönlichkeit in die Beratung einfließen zu lassen. Einige Techniken der Gesprächsführung konnte ich einüben und verinnerlichen und lernte weitere Techniken und Methoden der Suchtberatung kennen. Außerdem konnte ich durch den Umgang

mit den Klienten meine Wahrnehmung schulen. Neben dem aktiven Beraten konnte ich nach und nach mehr auf nonverbale Signale der Klienten, aber auch auf eigene Gefühle und Empfindungen achten, die bei mir durch das Gespräch entstanden.

Durch drei Fortbildungsveranstaltungen konnte ich mich auch extern fachlich weiterbilden und lernte gleichzeitig zwei Fachkliniken kennen. Die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen verdeutlichte mir die Wichtigkeit von Vernetzungsarbeit. Zusätzlich lernte ich die Präventionsarbeit der Suchthilfe kennen. Ich nahm regelmäßig am Arbeitskreis „Suchtprävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Rhön Grabfeld“ teil und wirkte in verschiedenen Schulen bei Informationsveranstaltungen zum Thema Essstörungen mit. Außerdem lernte ich eine Selbsthilfegruppe kennen. Weiterhin konnte ich in meinem Praktikum auch in den Bereich der Erziehungsberatung und der Allgemeinen Sozialen Beratung schnuppern. Im Rahmen der Erziehungsberatung wirkte ich an einem Wochenend-Seminar für Kinder mit ADHS und deren Familien mit und gestaltete zum Thema „Gefühle und Co“ eine Projekt-einheit für eine Schulklasse aktiv mit. Insgesamt ist zu sagen, dass ich in jeglicher Hinsicht aus diesem Praktikum gelernt und viel mitgenommen habe.

**Viktoria Perleth,**  
**Studentin der Sozialen Arbeit**

## KOOPERATION SUCHTBERATUNG – MIGRATIONSERSTBERATUNG

Beratung und Hilfe für Suchtkranke und deren Angehörige soll nicht an sprachlichen Hürden scheitern – deshalb gibt es im Einzelfall für russischsprachige Aussiedler, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse besitzen, die Möglichkeit eines kostenlosen und unbürokratischen Übersetzungsangebotes. Eine Kollegin der Migrationserstberatung erklärt sich bereit, bei Bedarf als Dolmetscherin bei Gesprächen in der Suchtberatung zu fungieren, wenn

eine Übersetzung durch Familienangehörige oder Bekannte nicht möglich oder z.B. aufgrund von Schamgefühlen nicht sinnvoll ist. So können einerseits sprachliche aber auch kulturelle Verständigungsprobleme beseitigt werden. Ergänzt werden kann das Beratungsangebot für dieses spezielle Klientel durch stationäre Entwöhnungsbehandlungen in Fachkliniken mit muttersprachlichem Therapieangebot.

**Susanne Till**

# PROJEKT INTEGRATION

**Integration** ist nicht immer einfach und manchmal ein dorniger Weg. In unserem Projekt versuchen wir immer Angebote zu schaffen, die konkret auf den betroffenen Personenkreis zugeschnitten sind, Probleme und Aufgaben zu bewältigen, die anstehen, das Miteinander zu pflegen, Pfade durch die Dornen zu finden, um das Licht am Ende des Tunnels im Auge zu behalten. Seit Jahren haben sich unsere Freizeit- und Sportangebote bewährt, wir haben die Singgruppe Regenbogen, die im Landkreis bekannt ist, die Konversationsabende werden gut besucht und bringen Früchte.



Maria Kaparulin  
Pädagogin

gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

136 Personen haben direkt an Beratungsgesprächen teilgenommen  
(Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen haben, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezieht: 62)  
321 Beratungs- und Betreuungskontakte

## Beratungen und Betreuungen im Einzelfall:

bei aussiedler- und ausländerrechtlichen Fragen, bei Fragen über das Gesundheits- und Bildungssystem in Deutschland, Hilfe bei persönlichen Problemen und Schwierigkeiten in der Familie. Hilfesuchende bekommen Informationen zu den Sprachkursen, werden beim schriftlichen Verkehr mit Behörden unterstützt.



Auftritt der Singgruppe im Seniorenheim CASA-REHA, Bad Neustadt

Die **Singgruppe „Regenbogen“** wird ehrenamtlich durch Frau Braginec Natalia und Herrn Peter Herzen geleitet. Die Gruppe plant und organisiert Begegnungsnachmittage und nimmt an verschiedenen Veranstaltungen in der Stadt Bad Neustadt und im Landkreis teil.



**Sportangebot:** einmal pro Woche haben Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, Fußball, Basketball und Tischtennis miteinander zu spielen. Sie werden durch den ehrenamtlichen Übungsleiter Alexander Schneider betreut.



Bilder: Caritas

**Konversationsabende:** finden in den Räumen des Caritashauses statt und laufen in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Patenprojekt des Caritasverbandes. Die Teilnehmer nutzen die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und zu verbessern.

## ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG

Die „Allgemeine Soziale Beratung“ ASBD ist eine hilfreiche für alle Anliegen offene Anlaufstelle, gerade wenn Menschen nicht wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden können.

Das Beratungsspektrum umfasst insbesondere Fragen der Existenzsicherung, Beratung für Arbeitslosengeld II - und SozialhilfebezieherInnen, im Vorfeld einer Trennung und bei familiärer Gewalt.

Unsere Mitarbeiterin ermutigt die Ratsuchenden, in ihrer Situation nicht zu resignieren, sondern selbst wieder aktiver zu werden: z.B. offensiver mit der Agentur für Arbeit zu verhandeln, zustehende Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen oder die Schuldnerberatung aufzusuchen. Sie unterstützt bei Antragstellung, interveniert bei Behörden und kann durch unbürokratische Vermittlung materieller Hilfen in Notfällen die finanzielle Lage entschärfen helfen. Die ASBD arbeitet eng vernetzt und ist gut über weitere Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und Dienste im Landkreis informiert. Die Mitarbeiterin stellt Kontakte her, wenn die eigenen Hilfemöglichkeiten nicht ausreichen. Die Arbeit der ASBD unterstützt eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich z.B. im Caritas-Möbelmarkt und Caritas-Kleidermarkt oder in unterschiedlichen Initiativen und Gruppen engagieren. Diese engagierten MitarbeiterInnen garantieren direkte, praktische und individuelle Hilfe.



Eva Bergmann  
Dipl. Soz. Päd. (FH)

### Allgemeine Sozialberatung 2012 in Zahlen

Insgesamt haben 191 Personen die Beratungsstelle kontaktiert. Davon waren 163 Erstkontakte, 28 bereits aus früheren Anfragen bekannt.

Es fanden 144 einmalige Beratungsgespräche statt. 40 kurzfristige Beratungen mit 2-4 Beratungsgesprächen und 7 längerfristige Beratungsgespräche/Begleitungen. Dazu kamen zahlreiche telefonische Auskünfte.

Die aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft machen sich auch in der Allgemeinen Sozialen Beratung bemerkbar. Steigende Energiekosten und Mieterhöhungen machen es für manche Familien sehr schwer mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen. Besonders trifft dies Alleinerziehende, Familien mit Kindern oder Alleinstehende. Menschen, die im Niedriglohnsektor arbeiten können oft mit ihrem Einkommen nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten und sind auf zusätzli-

che Sozialleistungen angewiesen. Hier ein Beispiel:

Frau M. ist alleinerziehende Mutter mit zwei schulpflichtigen Kindern. Sie arbeitet halbtags als Stationshilfe in einem Krankenhaus und verdient 650 € netto. Aus Angst ihren Arbeitsplatz zu verlieren fängt Frau M. eine halbe Stunde vor Arbeitsbeginn an zu arbeiten und hängt eine halbe Stunde oder manchmal auch mehr an, um die anfallenden Arbeiten bewältigen zu können. Diese Zeit bekommt sie natürlich nicht bezahlt. Da sie für die Essensausgabe verantwortlich ist, arbeitet sie in zwei Schichten. D.h. sie muss täglich zwei Mal zur Arbeit fahren. Eine Busverbindung gibt es zu diesen Zeiten nicht, sodass sie auf ihr Auto angewiesen ist und dadurch einen höheren Aufwand an Benzinkosten hat. Für die Kinder bekommt sie Kindergeld und Unterhalt, worauf sie sich aber nicht verlassen kann, da der Kindsvater unregelmäßig zahlt. Frau M. hat aufstockendes Arbeitslosengeld II beantragt.

Die aktuelle Situation belastet Frau M. sehr, sowohl physisch als auch psychisch. Hinzu kommen Gefühle der Scham und des Un-

behagens, aber auch der Wut über unser soziales System. Dies wird in der Beratung immer stärker spürbar, nicht nur bei Frau M..



Einkommensarmut lässt Menschen verzweifeln und bringt sie an den Rand der Gesellschaft. Sie können nicht so wie andere am gesellschaftlichen Leben teilhaben, fühlen sich dadurch ausgegrenzt und werden häufiger krank. Und schon stecken sie mitten im Teufelskreis.

**Eva Bergmann**

# GEMEINDECARITAS

Elke Storch  
Dipl.Soz.Päd. (FH)



## Brücken bauen für eine starke Gemeinschaft

**Gemeindcaritas** bezeichnet den Fachdienst, der zu Caritas in der Gemeinde und zur sozialen Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes motiviert, diese begleitet, mit professionellen Diensten vernetzt und weiter entwickelt.

**Gemeindcaritas** ist soziale Arbeit im verbandlichen und im pastoralen Feld.

**Gemeindcaritas** leistet einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der Diakonie der Kirche, indem sie berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas vernetzt. Damit nimmt Gemeindcaritas eine wichtige Brückenfunktion zwischen individueller, gemeindlicher und verbandlicher Caritas wahr.

## Sozial- und Lebensraum vor Ort im Blick

Seelsorge und Caritas, Haupt- und Ehrenamtliche wirken in den Pfarrgemeinden zusammen. Hier sehen sie die offenen oder verdeckten Nöte der Menschen, leisten und organisieren Hilfe. Über den Fachdienst der Gemeindcaritas kann der Caritasverband das Engagement vor Ort unterstützen und Impulse geben.

So stand ich im Jahr 2012 den ehrenamtlichen Gruppen der Pfarreien mit Rat und Tat zur Seite, informierte Caritassammlerinnen und -sammler, sowie die Caritasbeauftragten und alle Interessierten der Gemeinden über die Dienste der Caritas, über das Jahresthema, über die Verwendung der Sammlungsgelder u.v.a.m.. Eine große Freude war es für mich, gemeinsam mit Dekan Krefft den Dankgottesdienst am Findelberg vorzubereiten und zu feiern. So viele ehrenamtliche Gruppen, die sich in allen möglichen Bereichen für Caritas und damit für den Nächsten engagieren in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche zu erleben und von ganzem Herzen Danke sagen zu können für ihr Engagement, war für mich ein besonderes Erlebnis.

Elke Storch

Die **Gemeindcaritas** ist ein Querschnittsreferat. Sie arbeitet eng mit den hauseigenen Fachdiensten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im gesamten Landkreis zusammen.

Die Gemeindcaritas hat den Auftrag eine Brücke zu schlagen zwischen den spezialisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen vor Ort, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen in den Gemeinden unseres Landkreises bilden. Bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe finden in der Gemeindcaritas einen professionellen und verlässlichen Partner, der mit Rat und Tat zur Seite steht.

## Nicht abfinden mit der Not der Menschen Caritassammlung im Frühjahr und im Herbst 2012

„Auf Gutes bedacht! Von Mensch zu Mensch“. So lautete das Motto für die Caritassammlungen 2012 im Frühjahr und im Herbst. „Caritas der Kirche darf nicht zulassen, dass sich die Gesellschaft abfindet mit der Not und dem Leid von Menschen. Sie muss immer wieder darauf hinweisen und für Hilfe sorgen.“ So Domkapitular Clemens Bieber in der Sammlerfibel 2012. Wir dürfen nicht den Blick verlieren für die Not – gerade auch in unserer unmittelbaren Umgebung. „Seid allen Menschen auf Gutes bedacht!“ (Römer 12,17). Das wird gerade dann deutlich, wenn sich tausende ehrenamtliche CaritassammlerInnen auf den Weg machen. Sie gehen von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung, und begegnen zahlreichen Menschen. Viele freuen sich, dass jemand nach ihnen schaut, sich für sie interessiert und nicht nur eine Spende erbittet.

Der Erlös der Caritassammlung wird für Hilfen in Notlagen verwendet und zwar für Menschen in unserer Region. Dabei

wird das Geld folgendermaßen aufgeteilt: 30% bleiben in der Ortspfarrei für caritative Aufgaben in der Gemeinde, 40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. und 30% erhält der Diözesan-Caritasverband Würzburg für soziale Aufgaben in Unterfranken, d.h. auch für den Landkreis Rhön-Grabfeld.

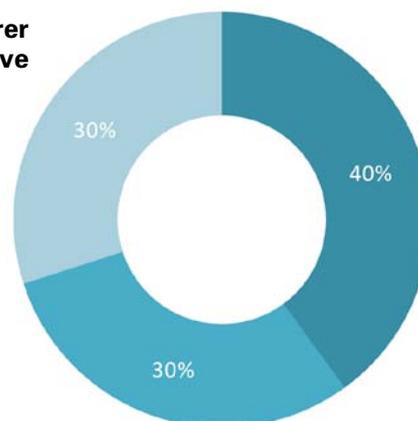
Der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. hält eine Vielzahl von professionellen und dennoch kostenlosen Beratungsdiensten bereit. Er unterstützt Menschen bei Erziehungsproblemen, hilft bei Sucht, Migration, Armut, Alter und Krankheit. Er betreibt einen Kleider- und Möbelmarkt und fördert das Ehrenamt.

Caritas hilft unentgeltlich, unbürokratisch und direkt. Der persönliche Kontakt zu den Menschen unseres Landkreises garantiert, dass angemessene Hilfe genau da ankommt, wo sie gebraucht wird.

Ihre Spende hilft Menschen, die in einer Sackgasse ihres Lebens angekommen sind, die ihren Lebensmut verloren haben. Ihre Spende hilft diesen Menschen wieder Hoffnung zu finden.

## Caritassammlung – Die Welt ein Stück reicher machen

30% bleiben in Ihrer Pfarrei für caritative Aufgaben in der Gemeinde



40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

30% erhält der Diözesan-Caritasverband Würzburg für soziale Aufgaben in Unterfranken, d.h. auch für den Landkreis Rhön-Grabfeld

## Auszeichnung von CaritassammlerInnen in Bad Königshofen und Mellrichstadt für jahrzehntelangen Einsatz

„Die Liebe Christi drängt uns“ (2.Kor) So ein Zitat anlässlich der Ehrung vieler langjähriger Caritassammlerinnen und –sammler. Pfarrer Florian Judmann erklärte anhand der Bibelstelle sehr eindrücklich: „Es ist nicht ein Stachel der uns drängt, sondern die Liebe. Die Liebe zum Nächsten – Caritas!“

Als Zeichen der dankbaren Anerkennung und des Dankes für langjährige mühevoll und aufopfernde Mitsorge und Mitarbeit in den Anliegen der Caritas verlieh der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Dr. Peter Neher sowie Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesanen Caritasverbandes im Jahr 2012 mehr als 50 Sammlerinnen und Sammlern das Ehrenzeichen in Gold oder Silber.



Bild: Caritas

In der Stadtpfarrkirche von Bad Königshofen zeichneten am Sonntag, den 15.01.12 im Rahmen des Hauptgottesdienstes Pfarrer Karl Feser, sowie Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs und Sozialpädagogin Elke Storch zahlreiche ehrenamtliche Caritassammlerinnen und –sammler für ihr jahrzehntelanges Engagement aus.



Bild: Caritas

In Mellrichstadt in der Carl-Fritz-Stube ehren am Sonntag, den 18.03.12 im Rahmen einer Andacht Pfarrer Florian Judmann, sowie Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs und Sozialpädagogin Elke Storch zahlreiche ehrenamtliche Caritassammlerinnen und –sammler, für ihr jahrzehntelanges Engagement.

## Studientag Für Ehrenamtliche Reden, Trösten, Begleiten



Bild: Caritas

„Reden, Trösten, Begleiten.“ Helfende Gespräche in der Begegnung mit Menschen im Alltag. Der Studientag war an alle gerichtet, denen die Sorge füreinander am Herzen liegt. Robert Bundschuh, Pastoralreferent und Leiter des Gesprächsladens in Schweinfurt und Romi Bundschuh, Dipl. Theologin, sowie Referentin in der Pfarrgemeinderat-Fortbildung, bieten diese Fortbildung über das Institut für Theologisch-Pastorale Fortbildung Würzburg an. Sie richtet sich an Ehrenamtliche, die sich

in Pfarreien in Besuchsdiensten, in Nachbarschaftsinitiativen, Krankenkommunion oder Seniorenarbeit engagieren und an alle, die einfach dazulernen wollen. Gekommen waren 37 Teilnehmer aus unterschiedlichen Gemeinden der Region. Organisiert wurde der Tag von Doris Werner, Gemeindeforentin, Altenheimseelsorge für die Region Rhön und Elke Storch, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Gemeindec Caritas im Caritasverband Rhön-Grabfeld.

## Caritassammlertreffen in Bad Königshofen

Informationen rund um die Sammlung und zum Caritas-Jahresthema 2012 „Armut macht krank“

Am 28. Februar 2012 trafen sich Sammlerinnen und Sammler im Haus St. Michael in Bad Königshofen zu einem Begegnungs- und Informationsnachmittag.

In geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen standen die Geschäftsführerin Frau Angelika Ochs und Frau Elke Storch, zuständig für den Bereich Gemeindec Caritas, für Fragen „rund um die Caritassammlung“ zur Verfügung. Außerdem wurde das Caritas-Jahresthema 2012 „Armut macht krank“ vorgestellt.



„Reden, Trösten, Begleiten.“ – Unter diesem Vorzeichen stand das Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche im Gemeindehaus von Mariä Himmelfahrt.

Foto: Caritas

In Tischgruppen konnten die TeilnehmerInnen ihre Erlebnisse beim Sammeln an der Haustür besprechen. Gute Erfahrungen und schlechte Erfahrungen, verschiedene Tipps der schon langjährigen SammlerInnen wurden ausgetauscht. Wünsche und Anregungen wurden von Frau Storch gerne aufgenommen.

Um für die Frage „Was macht die Caritas eigentlich?“ gewappnet zu sein wurden anhand einer PowerPoint Präsentation die Caritas und ihre vielfältigen Dienste vorgestellt.

Auch für den Umgang mit Vorurteilen an der Haustür hatte Frau Storch hilfreiche Informationen zur Hand.

# „LEBENDIGE KIRCHE – LEBENDIGE CARITAS – LEBENDIGE NÄCHSTENLIEBE IN DEN GEMEINDEN“

## Informationsabend für Caritasbeauftragte und Interessierte

Zu einem gemeinsamen Treffen kamen die Caritasbeauftragten, Vertreter der Ehrenamtlichengruppen und andere Interessierte im Caritashaus Edith Stein zusammen.

Es wurden Informationen zur Verwendung der Sammlungsgelder aus der Caritas-sammlung gegeben und das Caritasjahresthema „Armut macht krank - Jeder verdient Gesundheit!“ vorgestellt.

Durch solche Treffen kann die Zusammenarbeit zwischen Pfarreien und den Beratungsdiensten des Caritasverbandes weiterentwickelt werden,

Über die zahlreiche Teilnahme aus dem ganzen Landkreis und die rege Beteiligung freuten sich Angelika Ochs, Geschäftsführerin, Elke Storch, Gemeindecaritas und Eva Bergmann, Allgemeine Sozialberatung.

*Elke Storch*

Bis auf den letzten Platz war die Wallfahrtskirche am Findelberg besetzt.



*Ehrenamtliche der Caritas nutzten im Anschluss an den Gottesdienst das Angebot des Beisammenseins und des gegenseitigen Austausches.*

*Bild: Caritas*



*Bild: Caritas*

## Stimmungsvoller Caritas-Dankgottesdienst für Ehrenamtliche ... da berührten sich Himmel und Erde

„Türen öffnen“ war der vielversprechende Titel des Dankgottesdienstes für Ehrenamtliche am Sonntag, den 1. Juli am Findelberg bei Saal an der Saale. Der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. würdigte damit das große Potential und den vielseitigen Einsatz der Ehrenamtlichen der Region für Pfarrei und Caritas.



*Bild: Caritas*

„Türen öffnen“ war das Thema des Caritas-Dankgottesdienstes für Ehrenamtliche im Landkreis Rhön-Grabfeld. VertreterInnen der ehrenamtlichen Gruppen und Initiativen brachten im Rahmen der Fürbitten Symbole für ihre Tätigkeitsfelder zum Altarraum. Dekan Andreas Krefft zelebrierte den eindrucksvollen Gottesdienst.

## Der Caritas-Möbelmarkt

**Ein wichtiges soziales Angebot im Landkreis**



**CARITAS - Möbelmarkt**

gut, günstig, gebraucht für alle

Im Jahr 2012 arbeiteten im Team des Möbelmarktes 25 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sorgten dafür, dass an den Öffnungstagen des Möbelmarktes Menschen mit geringem Einkommen geholfen werden konnte, ihre Wohnungen einzurichten und zu verschönern.

Insgesamt wurden ca. 800 Möbelstücke und viele kleine und größere Haushaltsartikel im Jahr 2012 weitergegeben.

Geöffnet war der Möbelmarkt an 94 Tagen. An 47 Tagen wurden für Möbelabholungen im Landkreis Rhön-Grabfeld ca. 3290 km zurückgelegt. Hierzu gingen im Caritasverband 140 Anrufe für Möbelabholungen ein.

Vielen Dank an alle Spender von Möbeln und Haushaltsgegenstände für unseren Möbelmarkt. Ohne die Spender und unsere ehrenamtlichen Helfer könnte der Möbelmarkt nicht bestehen.



*Gemeinsamer Ausflug mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen von Kleider- und Möbelmarkt nach Maria Bildhausen.*

*Bild: Caritas*

## Der Caritas-Kleidermarkt

Ein wichtiges soziales Angebot  
im Landkreis



**CARITAS -  
Kleidermarkt**

gut, günstig,  
gebraucht  
für alle

### Die Frauen des Caritas-Kleidermarktes – ein starkes Team

45 Mitarbeiterinnen im Caritas-Kleidermarkt sind ein starkes Team. Sie arbeiten Ca. 1000 Stunden ehrenamtlich mit viel Spaß und Engagement miteinander und haben im Jahr 2012 5981 Textilien an 1479 Kunden an 75 Öffnungstagen weitergegeben.

### Ein Angebot für alle, die Spaß an second-hand haben und aufs Geld achten.

Der Caritas-Kleidermarkt ist ein gemeinnütziges Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Bekleidung für Erwachsene und Kinder und Haustextilien aller Art werden in unserem Kleidermarkt günstig abgegeben. Unsere Ware erhalten wir gebraucht von Spendern und Spenderinnen aus dem Landkreis. Ein sehr engagiertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernimmt die Annahme der Kleiderspenden, das Sortieren und die Weitergabe an unsere Interessenten.

Der Caritas-Kleidermarkt befindet sich in der Kettelerstr 29 in Bad Neustadt. Öffnungszeiten sind: dienstags 9-11 Uhr und donnerstags 15-17 Uhr.

### Liebe in Tüll und Spitze für einen ganz besonderen Tag Brautkleider in Hülle und Fülle im Edith Stein Haus

#### Rote Glitzerherzen als Wegweiser

Rote Glitzerherzen wiesen den Weg in den Keller des Edith Stein Hauses, in dem die Schätze in weiß und cremefarben zu finden waren. Brautkleider in allen Variationen hingen dort im Gewölbekeller, um an die Frau zu gelangen, die den schönsten Tag ihres Lebens plant. Der Caritas-Kleidermarkt lud im Oktober 2012 ein zu einer Sonderaktion: Neuwertige Brautkleider in allen Größen und Variationen.

„Es war eine großartige Aktion. Die ehrenamtlichen Damen des Caritas Kleidermarktes haben mit Herzblut beraten, gezeigt, geschleppt- die Kleider sind zum Teil sehr schwer! Wir haben glücklicherweise echte Verkaufsprofis und eine Schneiderin im



Team - also genau die richtige Kombination!“, so Frau Ochs, am Ende der Aktion. Es war eine sehr angenehme Atmosphäre, untermalt mit klassischer Musik, es gab Kaffee und Kuchen sowie Herzwaffeln am Stiel. „Auch die Texte für einen Hochzeitsgottesdienst sind gut angekommen“, freu-

te sich Elke Storch der Gemeindecaritas, „genauso wie die Äpfel mit Caritasherz.“ Wie im richtigen Leben war Verwandtschaft dabei, Mütter, Tanten, Freundinnen. Die Frauen haben sich Zeit genommen, ausprobiert: „Einen Hut dazu oder doch lieber ein Gesteck...?“



## CARITASPATEN



Hedwig Heinisch  
Dipl.Soz.Päd.

Das Angebot der Caritaspaten ist inzwischen ein fester Bestandteil der Arbeit des Caritasverbandes im Landkreis Rhön-Grabfeld.

Durchschnittlich 20 Ehrenamtliche boten im Jahr 2012 ihre Hilfe unentgeltlich an. Die Altersstruktur reichte von 20 bis über 70 Jahren. Die Erfahrungen, die die Caritaspaten mitbringen sind sehr vielfältig, wie auch die Möglichkeiten der Unterstützung, die sie anbieten.

Die Berater und Beraterinnen des Caritasverbandes stellen immer wieder fest, dass ihre professionelle Arbeit gut durch Ehrenamtliche ergänzt werden kann. „Gott-sei-Dank“ fand sich meist eine Patin oder ein Pate zur Erfüllung der unterschiedlichsten Aufgaben. Häufig ging es um Hilfe für Kinder, die Begleitung beim Lesen, bei Hausaufgaben oder auch Anleitung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung brauch-

ten, wenn Eltern aus den verschiedensten Gründen überfordert waren. Auch Erwachsene, die sich auf Grund von Krankheit oder einer Lebenskrise in einer Notlage befanden, wurden von Caritaspaten unterstützt. Je nach Bedarf boten die Ehrenamtlichen bis zu zwei Mal regelmäßig pro Woche zum Beispiel Unterstützung bei Hausaufgaben oder beim Lernen für Kinder, deren Eltern aus dem Ausland kamen und selbst schlecht Deutsch können. Auch einmalige Dienste wie Fahrten und Begleitung zur ärztlichen Untersuchung für Alleinstehende oder Alleinerziehende oder Begleitung bei Behördengängen waren immer wieder gefragt.

Die vierteljährlichen Treffen der Patinnen und Paten in den Räumen des Caritasverbandes wurden gerne angenommen. Die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch und gemeinsame Reflexion der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit vermittelte den Caritaspaten Sicherheit in der Ausübung ihres Ehrenamtes. Gleichzeitig erhielten sie aktuelle Informationen aus den Beratungsstellen.

Die Vermittlung der Patenschaften und die Begleitung der Paten erfolgte über die Koordinierungsstelle. Die Möglichkeit der Vermittlung in den Räumen der Caritas und



die laufende Begleitung bietet Sicherheit und Stabilität und wird von Paten wie auch von den Betreuten oft als Grundvoraussetzung dafür bezeichnet, dass man diese Patenschaft eingeht.

Für die Kosten der Caritaspaten wie z.B. Erstattung von Fahrten und die Arbeitszeit der Koordinatorin gibt es keine Refinanzierung.

Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Caritasstiftung Würzburg konnte das Projekt der Caritaspaten auch im Jahr 2012 weiter betrieben werden. Unbürokratische Hilfe, über die normalen Finanzierungsschienen hinaus und in enger Abstimmung mit den Projektverantwortlichen zeichnen die Stiftung aus. Dies kommt jetzt den Caritaspaten und damit vielen Menschen in Rhön-Grabfeld zugute. DANKE an die Caritasstiftung Würzburg

## Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld

Pflegeberatung  
und -koordination

**Der Pflegestützpunkt ist Informations- und Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für alle Fragen rund um das Thema Pflege.**

**Betroffene und Angehörige werden träger- und anbieterübergreifend wettbewerbsneutral, individuell und kostenfrei beraten und erhalten „Hilfe aus einer Hand“, da im Pflegestützpunkt eine Vielzahl an Informationen und Hilfen gebündelt wird.**

### Kontaktdaten:

**Adresse:** Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt  
**Tel.:** 09771/94 - 129  
**Fax.:** 09771/94 - 81 - 129  
**E-Mail:** pflegestuetzpunkt@rhoen-grabfeld.de  
**Homepage:** www.pflegestuetzpunkt-rhoen-grabfeld.de

**Öffnungszeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

# FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE



„Wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegekasse?

Wo kann ich technische Hilfsmittel herbekommen?

Wer unterstützt mich bei der Pflege?

Was kann ein Hausnotrufsystem?

Wer liefert Essen auf Rädern?

Wo kann mein Patient betreut werden, wenn ich selbst verhindert bin?

Mit wem und wo kann ich mich austauschen über meine Probleme?“

Solche und ähnliche Fragen klären wir gerne mit Ihnen in vertraulichen Gesprächen. Aber auch Ehrenamtliche zu schulen, Helferkreise einzurichten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und bestehende Gruppen zu begleiten, fallen in das Aufgabengebiet der Fachstelle für pflegende Angehörige. In den Beratungsgesprächen werden sehr unterschiedliche Problembereiche behandelt. Neben Fragen zur Organisation von Pflegesituationen bei Eintreten von körperlichen, psychischen und im zunehmenden Maße gerontopsychiatrischen Erkrankungen, sind es Überlastungssituationen der Angehörigen, die einer Hilfestellung bedürfen. Dabei ist es nicht vordergründig, ob und in welcher Pflegestufe jemand eingruppiert war.

Im Bereich Entlastung und Unterstützung der **Pflegenden Angehörigen** wird neben Fragen zu Finanzen über:

- Pflegeversicherung
- Unterhaltsverhältnisse
- Heimplatzfinanzierung
- Häusliche Pflege (einschließlich

Hausnotruf, Essen auf Rädern)

- Betreuungsrecht, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht

auch über konkrete Angebote informiert und Kontakte hergestellt, z.B. über

- Betreutes Wohnen / Service-Wohnanlagen
- Pflegeentlastungstage
- Betreuungsgruppen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Angehörigengruppen
- Entlastungsmöglichkeiten

Die Unterstützung bei Antragstellungen wird ebenso benötigt, wie bei der Beschaffung und Finanzierung von technischen Hilfsmitteln zur Entlastung.

Des Weiteren werden Angehörigengruppen betreut und begleitet (z.B. Gruppe für Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten, Mütter von Down-Kindern, Parkinsonkranke, Trauernde), Ehrenamtliche angeworben, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und Vernetzungsstrukturen aufgebaut.

#### Ansprechpartnerin:

Johanna Dietz, Altenpflegerin,  
Gerontopsychiatrische Fachkraft  
Sozialstation St. Kilian  
Lohweg 2  
97638 Mellrichstadt  
Tel: 09776/81170



Neben den Sprechzeiten in der Caritassozialstation St. Kilian werden offene Sprechstunden angeboten und zwar:

**Mittwoch:** 8:00 - 10:00 Uhr

**Bad Königshofen**, Sozialstation St. Peter  
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17  
97631 Bad Königshofen  
Tel: 09761 / 2100  
und

2. **Mittwoch** im Monat 10:30 – 12:00 Uhr  
Bad Königshofen, Mehrgenerationenhaus

**Donnerstag:** 14:00 – 17:00 Uhr

**Bad Neustadt**, Landratsamt  
Spörleinstr. 11  
97616 Bad Neustadt  
Tel: 09771/ 94129

2. **Dienstag** im Monat 9:30 - 10:30 Uhr

**Mellrichstadt**, Carl-Fritz-Stube,  
Linsenbrunnplatz 1

Zusätzliche Telefonsprechzeit:

Dienstag 17:00 – 19:00 Uhr  
Über Tel 0160/ 90182012

## AMBULANTE PFLEGE

Die **Sozialstationen** St. Peter in Bad Königshofen, St. Kilian in Mellrichstadt und St. Laurentius in Bad Neustadt übernehmen die flächendeckende ambulante Versorgung von alten und kranken Menschen im Landkreis. Trotz unterschiedlicher Entwicklungen und Ausprägungen der einzelnen Standorte haben alle Caritas-Sozialstationen ein gemeinsames Ziel:

Durch eine Bündelung von ambulanten Diensten wollen sie vorrangig den hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen und auch die Angehörigen bei ihrer Pflegeaufgabe unterstützen. Die Caritas-Sozialstationen stellen eine flächendeckende ambulante Versorgung im Landkreis sicher, sind rund um die Uhr erreichbar und lassen Pflege nicht an Kosten scheitern.

Als Pflegedienstleitungen sind verantwortlich  
Monika Müller, Johanna Dietz und Bruno Kleinhenz.

Neben der zunehmend schwerer werdenden Finanzierung der Pflege im ambulanten und stationären Bereich, gerade wenn eine leistungsgerechte Entlohnung der Pflegekräfte sowie die Aufrechterhaltung höchster Qualitätsansprüche der Patienten oberstes Ziel ist, beschäftigten wir uns im Jahr 2012 immer stärker mit dem Thema „Entlastung von pflegenden Angehörigen“.

In wenigen Jahren, wenn der Fachkräftemangel noch deutlicher spürbar sein wird, wird es definitiv darauf ankommen, dass Angehörige in guter Qualität eng begleitet und unterstützt über die Sozialstationen

## AMBULANTE PFLEGE

Teile der Pflege übernehmen können. Dazu braucht es aber auch ihre Entlastung, sowohl im rein praktischen, wie auch im psychosozialen Bereich. Damit es Angehörigen möglich ist eine Pause einzulegen, ihre sozialen Kontakte zu pflegen, entspannen zu können, haben wir seit Jahren die Pflegeentlastungstage eingeführt. Diese konnten auch im vergangenen Jahr in allen drei Caritassozialstationen erweitert und ausgebaut werden. Pflegenden können in den Sozialstationen halbe, ganze Tage, zum Teil

in den Abendstunden, zum Teil an Samstagen betreut, versorgt und biographisch unterstützt werden, wenn sie selbst und ihre Angehörigen dies wünschen.

Trotz steigender Anforderungen erfüllen wir unsere Aufgaben gerne. Durch das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir mehr tun, als die Qualitätsanforderungen, die unsere Patienten von uns erwarten dürfen, zu erfüllen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit viel Menschlichkeit und

Wärme unterwegs, mit christlichem Engagement. Die fachlich qualifizierte Beratung von Angehörigen wird neben der Pflegeentlastung immer weiter ausgebaut und systematisiert. In Verbindung mit der Fachstelle für pflegende Angehörige und dem Pflegestützpunkt sind wir in der Lage - über Netzwerkverbindungen, die unterschiedlichsten Bereiche der Pflege betreffend-, zu informieren und zu beraten.

## SCHWARZ AUF WEISS: UNSERE LEISTUNGEN IN 2012



### Die drei Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld haben im Jahr 2012:

- 1.361 Patienten/innen gepflegt, versorgt und beraten
- 688.477 Leistungen in Pflege/Behandlungspflege erbracht
- 838 mal pflegende Angehörige im Rahmen des § 37 beraten
- 177.678 Hausbesuche abgestattet
- 113.701 caritative Leistungen kostenfrei erbracht (z.B. kleine Handreichungen/Hilfen ohne Berechnung)
- 19,5 mal die Erde umrundet (782.769 gefahrene Kilometer)

### Entlastungs- und Unterstützungsangebote:

- 7204 Stunden Verhinderungspflege und Std. niederschwellige Betreuung in der Häuslichkeit sowie
- 480 Pflegeentlastungstage (jeweils ca. 10 bis 20 Teilnehmer) in den Sozialstationen in Bad Neustadt/S., Bad Königshofen, Mellrichstadt und in Bischofsheim

- zusätzliche Leistungen auf Anfrage (Essen auf Rädern, Hausnotruf, Lieferservice, Hausmeisterdienste, Servicepakete und weitere Dienstleistungen)
- Sonderveranstaltungen und Aktionen wie Gedenkgottesdienste, Verteilung des Laurentiusbrotes, Patientenfeste, Stammtische in der Carl-Fritz-Service-Wohnanlage Mellrichstadt, Infonachmittage in der Laurentiusstube Bad Neustadt, Gruppen für Trauernde, „Hand in Hand“ (Ehrenamtliche betreuen alte, alleinstehende Menschen), Infostände, Infoveranstaltungen, Fortbildungen und Schulungen für pflegende Angehörige zum Thema Demenz, Hauskrankenpflegekurs
- drei Betreuungsgruppen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen werden wöchentlich in St. Kilian in Verbindung mit der Fachstelle für pflegende Angehörige durchgeführt

Daneben fanden qualitätssichernde Maßnahmen wie Patientenbefragung, interne

und externe Fortbildungen und Schulungen, Audits, Qualitätszirkel mit anderen Sozialstationen, Weiterbildung einer Mitarbeiterin zur palliativ-care Fachkraft und Weiterbildung der stellv. PDL zur verantwortlichen Pflegefachkraft statt.

Die MDK-Qualitätsprüfung ergab 2012 für die Sozialstation St. Kilian die Note 1,3, für die Sozialstation St. Laurentius e.V. die Note 1,5 und für die Sozialstation St. Peter die Note 1,0.

Die Außenanlage der Sozialstation St. Kilian, Mellrichstadt wurde fertiggestellt.

Die drei Sozialstationen bilden 4 Altenpflegerinnen / Altenpfleger aus.

In den drei Caritas-Sozialstationen arbeiten 134 Mitarbeiter/innen.

Sie werden von 43 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützt.

### Die Caritas-Sozialstationen im Landkreis:

#### St. Kilian

Lohweg 2  
97638 Mellrichstadt  
Tel. 09776/81170  
Fax 09776/811717  
[www.sozialstation-mellrichstadt.de](http://www.sozialstation-mellrichstadt.de)  
[st.kilian@sozialstation-met.de](mailto:st.kilian@sozialstation-met.de)

#### St. Laurentius e.V.

Goethestraße 15g  
97616 Bad Neustadt  
Tel. 09771/4884  
Fax 09771/995285  
[www.sozialstation-badneustadt.de](http://www.sozialstation-badneustadt.de)  
[caritassozialstation.nes@t-online.de](mailto:caritassozialstation.nes@t-online.de)  
zertifiziert nach DIN ISO 9002

#### St. Peter

Dr.-Ernst-Weber-Str. 17  
97631 Bad Königshofen  
Tel. 09761/2100  
Fax 09761/6859  
[www.sozialstation-badkoenigshofen.de](http://www.sozialstation-badkoenigshofen.de)  
[st.peter@sozialstation-koen.de](mailto:st.peter@sozialstation-koen.de)

# AMBULANTE PFLEGE - AUSBILDUNG IN DEN SOZIALSTATIONEN



Foto: Hanns Friedrich

## Caritas-Azubis lernen sogar das Lockeneindreihen

**Bad Neustadt (hf).** Lena George (Dürrnhof), Rene Ebert (Bettenhausen), Ramona Gradtke (Salz) und Melanie Homer (Eyershausen) sind Auszubildende bei verschiedenen Caritas-Sozialstationen in Rhön-Grabfeld. Ihre Aufgaben sind vielfältig, aber, wie sie selbst sagen, interessant, wenn auch manchmal etwas außergewöhnlich. Da weiß Rene Ebert zum Beispiel, dass er bei einer von ihm betreuten Dame sogar die Locken eindreht. "Das war erst nicht einfach, aber die alte Dame hat es mir genau erklärt und mittlerweile weiß ich wo kleine und große Lockenwickler hingehören, damit die Haare dann auch perfekt aussehen." Es ist die Freude und Liebe zum Beruf, die man bei allen vier Azubis spürt. Sie wissen, wie sie mit ihren Patienten umzugehen haben.

Pflegedienstleiterin Johanna Dietz von der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt verweist auf die Ausbildungsoffensive des vergangenen Jahres. Hintergrund war und ist der steigende Fachkräftemangel, der wie Christine Reinhard stellvertretende Pflegedienstleiterin der Sozialstation "St. Laurentius Bad Neustadt" betont, sich immer mehr zuspitzt. Deshalb hat man sich Kooperationspartner wie das Altenpflegeheim Julius- und Elisabethospital Bad Königshofen, den Simonshof in Bastheim und auch die Altenpflegeschule am BBZ in Münnernstadt mit "ins Boot geholt

Gemeinsam mit den Auszubildenden saß man im Edith Stein Haus beim Kreis Caritasverband in Bad Neustadt an einem Tisch. Unser Bild zeigt von links: Pflegedienstleiterin Johanna Dietz von der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt, Ramona Gradtke (Salz), Agnes Hellmann Anleiterin in St. Kilian in Mellrichstadt und Renè Ebert ebenfalls St. Kilian, Christine Reinhard stellvertretende Pflegedienstleiterin der Sozialstation "St. Laurentius Bad Neustadt" und ihre Azubi Lena George (Dürrnhof). Mit auf dem Bild weiterhin Pflegedienstleiterin Monika Müller von der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen mit der Auszubildenden Melanie Homer (Eyershausen).

## PFLEGEHOTLINE

**Caritas Pflegehotline Unterfranken - Tel. 0180-20 97070**

Unter dieser Nummer beantwortet die Caritas alle Fragen zur ambulanten und stationären Pflege, zu Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige, zu Hilfen für Menschen mit Demenz, zu Essen auf Rädern und weiteren Themen zur Pflege.

Unter [www.pflege-unterfranken.de](http://www.pflege-unterfranken.de) finden Sie sämtliche Altenhilfeeinrichtungen der Caritas sowie viele Informationen für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Hinter dem Angebot steht ein Verbund aus über neunzig stationären und ambulanten Altenhilfeeinrichtungen der Caritas in Unterfranken.



**Die Caritas Pflegehotline ist werktags von 8.00 - 17.00 Uhr besetzt.**

Anrufe aus dem Festnetz kosten 6 ct./min. aus dem Mobilnetz maximal 42 ct/min.

Die Caritas-Sozialstationen St. Kilian, St. Peter und St. Laurentius im Landkreis Rhön-Grabfeld haben sich der Pflegehotline angeschlossen. Selbstverständlich sind sie jedoch wie immer rund um die Uhr unter den gewohnten Telefonnummern zu erreichen.

# SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT

## Der etwas andere Rückblick

Im Jahr 2012 wurde in der Sozialstation St. Kilian das Angebot der Entlastung von pflegenden Angehörigen gefestigt. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle wurde auf Bedarfe reagiert und das Außen Gelände weiträumig neu gestaltet. Es zogen auch zwei Hasen ein, welche in der Biographie alter Menschen im ländlichen Bereich häufig eine Rolle spielen und so Erinnerungen wecken können.



Bild: Caritas

Um das Thema Demenz und die damit verbundenen Gedanken und Probleme darzustellen, soll folgender Beitrag helfen:

### Gedanken zum Thema Demenz

...gedacht anlässlich der Fertigstellung des Außenbereiches der Sozialstation St. Kilian

Das Lied **Über sieben Brücken musst Du geh'n** spiegelt einiges wieder auf was es bei der Betreuung von Menschen mit Demenz ankommt:

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick - **dem Gast Orientierung geben**

Manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück - **den Gast dort abholen wo das Gefühl gerade ist**

Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh - **ein Stück mitgehen**

Manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu - **Ängste sehen und ernst nehmen**

Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß - **die eigenen Gefühle spüren**

Manchmal weiß ich nicht mehr ‚was ich weiß - **dem Menschen Schlüsselreize geben**

Manchmal bin ich schon am Morgen müd - **dem Gast einen Grund geben zum Aufstehen**

und dann such ich Trost in einem Lied - **bekannte Lieder sind Balsam für die Seele**

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn - **mit suchen wohin die Gedanken entfliehen**

Manchmal scheint man immer nur im Kreis zu geh'n - **Auswege für Angehörige mit suchen**

Manchmal ist man wie von Fernweh krank - **Hilfe geben, um aus einer bedrückenden Situation raus zu kommen**

manchmal sitzt man still auf einer Bank - **die guten Momente gemeinsam genießen**

Manchmal greift man nach der ganzen Welt - **Freude über das Erkennen mitteilen**

manchmal meint man, dass der Glücksstern fällt - **mit dem Gast den Gedanken nachspüren**

Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt. - **ein wertschätzender Umgang ist Voraussetzung**

manchmal hasst man das, was man doch liebt - **Zorn der Menschen über die verlorenen Gedanken aushalten**

über sieben Brücken musst du gehen , sieben dunkle Jahre überstehn - **den Zugang suchen und sich einlassen auf den Menschen**

Musik/Text (Swillms/Richter) / Text Demenz (J.Dietz)

## MDK- Qualitätsprüfung mit Bestnote „1,0“

Aus Anlass der sehr guten MDK Prüfung waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation St. Kilian in die Carl-Fritz-Stube nach Mellrichstadt eingeladen. Im Rahmen der kleinen Feier wurden die hervorragenden Arbeitsergebnisse und die Anstrengungen des Personals im Vorfeld der Prüfung von Geschäftsführerin Angelika Ochs, der Pflegedienstleitung Johanna Dietz und Qualitätsbeauftragten Ulli Feder gelobt.



Bild: Caritas

# SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT



Bild: Caritas

## Projekt „Altenpflegekurs“ für Schüler

Zum inzwischen 3. Mal hat die Mellrichstädter Ignaz-Reader-Realschule in Zusammenarbeit mit der Caritas-Sozialstation „St. Kilian“ in Mellrichstadt das Projekt „Altenpflegekurs“ für Schüler gestartet. In diesem Jahr war das Interesse so groß wie noch nie. Insgesamt 26 Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe hatten sich für die freiwillige Teilnahme am Kurs mit insgesamt acht Lerneinheiten gemeldet. Am vergangenen Montag nun fand in der Carl-Fritz-Stube der Service-Wohnanlage in der Innenstadt die Abschlussveranstaltung mit Resümee und offizieller Zeugnisübergabe statt, zu der alle Projektbeteiligten eingeladen waren, unter ihnen auch Angelika Ochs, Kreisgeschäftsführerin der Caritas.

Der Kurs startete Ende April mit dem Thema „Kommunikation und Demenz“ unter der Leitung von Uli Feder. Es folgten Lerneinheiten zum Berufsbild des Altenpflegers, über das der Fachbetreuer für „Praktische Ausbildung“ an der Berufsfachschule in Münnerstadt, Lothar Herbst referierte. Ferner hielt Regionalaltenheimseelsorgerin Doris Werner einen Fachvortrag über den seelsorgerischen Aspekt beim Umgang mit älteren Menschen, Johanna Dietz sprach über einfache Pflegebehandlungen, sowie ihre Stellvertreterin zum Thema „Beschäftigung für Menschen mit demenziellen Veränderungen“. Die Lerneinheit „Erste Hilfe in Senioren- und Pflegeheimen“ unterrichtete Judith Schubert, Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation in Bad Königshofen, die am Montag von Thomas Schlott, Sachgebietsleiter „Ausbildung“ beim Bayerischen Roten Kreuz, vertreten wurde.

Aber auch der praktische Unterrichtsteil kam nicht zu kurz. So unterstützten die Schüler im Rahmen ihres Kurses das Patientenfest der „St. Kilian“-Sozialstation, organisierten einen regelmäßigen Besuchsdienst in den örtlichen Pflegeeinrichtungen und informierten sich im Seniorenheim „St. Niklas“ bei Ergotherapeutin Manuela Trost über „Altenpflege in der Praxis“.

Den „Altenpflegekurs 2012“ haben folgende Schülerinnen und Schüler mit Erfolg absolviert: Sophia Hoch, Vera Warnke, Katharina Werner, Janine Kruthof, Laura Büttner, Sarah Fischer, Sabrina Kistner, Alexander Lamm, Christina Link, Antje Schmitt und Luisa Lucas, alle 8. Jahrgangsstufe. Aus den 9. Klassen waren es Johanna Bauner, Paul Bührig, Dennis Buksbaum, Michael Christ, Denise Eberhardt, Patricia Hose, Julius Link, Paul Schneider, Lukas Simon, Katharina Maisch, Kathrin Straub, Sabrina Volkmuth, Linda Blümm, Jennifer Gottwalt und Franziska Stapf.

**Main-Post**

## Schlaglichter

**395 Patienten/Patientinnen**  
**293.988 erbrachte Leistungen**  
**77.295 Hausbesuche**  
**203 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**  
**99.420 caritative Leistungen**  
**331.340 gefahrene Kilometer**  
**247 Pflegeentlastungstage**  
**49 Mitarbeiterinnen**  
**4 Azubi**

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Sozialstation St. Kilian**



# SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS BAD NEUSTADT/S. E.V.

## Jahresrückblick der Caritas Sozialstation St. Laurentius

Die Caritas-Sozialstation kann wieder auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück blicken, das uns alle mit seinen vielen Veränderungen sehr gefordert hat. Ich denke, wir haben diese Aufgaben durch das Engagement vieler Personen gemeistert und können mit dem Ergebnis, auch in wirtschaftlicher Sicht, mehr als zufrieden sein.

Bei der erstmals im Bereich des DiCV einheitlich durchgeführten Pflegekundenbefragung haben 10 von 42 Stationen teilgenommen. Wir haben sehr gut abgeschnitten. Unsere Patienten haben uns mit einer glatten Eins belohnt.

Auch bei der Begutachtung des medizinischen Dienstes konnten wir uns verbessern und die Gesamtnote 1,5 erzielen. Dabei wurden wir von den befragten Patienten mit der Note 1,0 bewertet. Allerdings fließt diese Note nicht in die Gesamtbeurteilung ein. Über die Benotungen durch den medizinischen Dienst kann man sich trefflich streiten. Unser Augenmerk wird auch in Zukunft darauf liegen, möglichst viel unserer Zeit bei unseren Patienten zu verbringen



Foto: Sozialstation Bad Neustadt

## Ausflug des Pflegeentlastungstages zum Kreuzberg

Unsere Pflegeentlastungstage werden immer mehr in Anspruch genommen. Deshalb haben wir seit März 2012 unser Angebot in Bad Neustadt auf einen zweiten Tag erweitert. Jetzt können jeden Dienstag und Freitag von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr unsere Patienten in der Laurentiusstube betreut werden und die Angehörigen sich eine Auszeit nehmen. In Bischofsheim besteht das Angebot in Zusammenarbeit mit der Pfarrei an jedem zweiten Donnerstag im Kardinal Döpfner Haus. Unser gemeinsamer Ausflug ging dieses Jahr zum Kreuzberg. Die Teilnehmer haben sich sehr



v.l. Jan Magura, Dietrich Haase, Christine Reinhart und Bruno Kleinhenz

Foto: Sozialstation Bad Neustadt

gefreut, haben doch einige schon seit Jahren den Kreuzberg nicht mehr besuchen können.

Gerne würden wir einen weiteren Entlastungstag in den Walddörfern anbieten. Erste Gespräche haben stattgefunden.

Die Gemeinde Unsleben möchte im ehemaligen Ärztehaus und Pfarrhaus eine ambulante Wohngruppe einrichten. Deshalb ist der Bürgermeister der Gemeinde auf uns zu gekommen. Es haben bereits einige sondierende Gespräche stattgefunden. Von beiden Seiten wurde großes Interesse daran bekundet, diese Idee in die Realität umzusetzen. Aus unserer Sicht bietet die Gemeinde Unsleben sehr gute Bedingungen für eine solche Einrichtung. Gemeinsam wurden vergleichbare Einrichtungen in Unterfranken angesehen. Im Laufe des Jahres 2013 sollen die Pläne konkretisiert werden.

Seit 30 Jahren ist Sr. Christine Reinhart bei unserer Sozialstation. Von Beginn an war sie bereit Verantwortung zu tragen und übernahm so bereits 1985 das Amt der stellvertretenden Stationsleitung. Auch Dank ihres außergewöhnlichen Engagements entwickelte sich die Sozialstation zu einer allseits anerkannten Einrichtung. Dafür wurde Frau Reinhart in einer Feierstunde mit der Vorstandschaft und den Kolleginnen herzlich gedankt.

Unser Gedenk- und Dankgottesdienst ist

inzwischen zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden. Dieses Jahr durften wir in Niederlauer zu Gast sein. Pfarrer Reinwand hatte den Gottesdienst sehr schön gestaltet. Von den zahlreichen Besuchern aus Niederlauer und dem ganzen Landkreis kamen sehr positive Rückmeldungen. Dies zeigt auch die hohe Wertschätzung, die wir in den Gemeinden genießen und für die wir sehr dankbar sind.

Ein besonders herzliches Dankeschön sei all denen gesagt, die uns ehrenamtlich unterstützen. Sei es in der Vorstandschaft, bei unserer Aktion Hand in Hand oder bei den Pflegeentlastungstagen in Bad Neustadt und in Bischofsheim. Ohne sie könnten wir unsere Angebot entweder gar nicht oder nur zu einem viel höheren Preis anbieten. Diese vielen hundert Stunden, die in unserer Sozialstation jedes Jahr ehrenamtlich geleistet werden, kommen in erster Linie unseren Patienten zu Gute.



Sparkassenlauf 2012 – Die Läuferinnen und Läufer der Caritas-Sozialstation Bad Neustadt vor dem Start.

Foto: Sozialstation Bad Neustadt



Bruno Kleinhenz, PDL



Christine Reinhart, stellvertr. PDL



Team Bad Neustadt/S.

### Schlaglichter

**653 Patienten/Patientinnen**  
**304.876 erbrachte Leistungen**  
**73.561 Hausbesuche**  
**444-mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**  
**10.337 caritative Leistungen**  
**265.348 gefahrene Kilometer**  
**131 Pflegeentlastungstage**  
**54 Mitarbeiterinnen**  
**1 Azubi**

Homepage: [www.sozialstation-badneustadt.de](http://www.sozialstation-badneustadt.de)

# SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

## MDK- Prüfung - Note 1,0

Eine Torte mit der Note 1,0 symbolisierte die Freude der Geschäftsführerin Frau Ochs, die sie anlässlich der MDK-Prüfung am 02.08.2012, überreichte.



Foto: Caritas

## Ehrungen

Anlässlich langjähriger Mitarbeit und Unterstützung bei der Arbeit für die Sozialstation wurden treue Wegbegleiter von der Geschäftsführerin Frau Ochs geehrt:



Ehrung Frau Petra Ebner



Ehrung Herr Heribert Haßmüller

## Jahresrückblick – gemeinsam durch Jahreskreis und Kirchenjahr



Foto: Caritas

Am 02.02.2012 erhielten sowohl die Patienten, als auch die Schwestern den Blasiussegen von Herrn Kaplan Betz.



Foto: Caritas

Faschingsfeier am 16.02.2012 mit verschiedenen Hutliedern. Unser Thema „Hüte“ regte zum Gespräch an, die Lieder waren unseren Gästen größtenteils schon bekannt. Z.B. „Mein Hut der hat 3 Ecken“, „Schön ist ein Zylinderhut“, „Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut“, ... Zu jedem Lied wurde der entsprechende Hut gebastelt. Die Musikgeragogin begleitete uns auf der Gitarre. Das Anfertigen der eigens zum Lied passenden Kopfbedeckung bereitete viel Spaß.



Foto: Caritas

29.03.2012 Passionsandacht mit Diakon Reuter in der Sozialstation  
Thema: 7 Worte Jesu am Kreuz. Für jedes Wort entzündete der Diakon eine Kerze



Foto: Caritas

Am 26.04. 2012 war Franziska Hofmann von der Realschule KÖN in der Sozialstation. Im Rahmen eines Schulprojektes „Ehrenamtliches Engagement“, spielte sie im PET ein paar Lieder auf der Trompete.



Foto: Caritas

Obstsalatessen am 05.07.2012  
Alle Patienten halfen der ehrenamtlichen Helferin, Frau E. Radina, mit viel Eifer und Spaß beim Schälen, Schneiden und Würfeln.





Foto: Caritas

Am 15.09.2012 fand unser alljährliches Patienten-Sommerfest in der Station statt. Verwöhnt wurden unsere Gäste mit selbstgebackenem Kuchen von den Mitarbeiterinnen, sowie mit Grillwürsten.



Foto: Caritas

Erntedankandacht mit Diakon Reuter am 04.10.2012

Heuer standen die Obstfrüchte im Vordergrund. Gespräche rund um das Obst in heimischen Gärten und Obstfeldern, Anbau, Pflege, Lagerung und Weiterverarbeitung



Foto: Caritas

Tag des Ehrenamtes am 12.10.2012 in der Trink- und Wandelhalle. Wir waren mit unserem Infostand dabei.



Foto: Caritas

Veranstaltung der Kolpingfamilie am 17.10.2012 im Kurzentrum. Auch hier informierten wir gerne an unserem Infostand gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst Mellrichstadt.



Foto: Caritas

Allerheiligenandacht mit Hr.Pfarrer Feser am 04.11.2012

Unterstützung im Gesang erhielten die Patienten durch Hr. Hermann Sebald (Organist) an der Orgel.



Foto: Caritas

Am 01.12.2012 fand in der Kirche „St. Vitus“ Wülfershausen unser Dank- und Gedenkgottesdienst statt. Zelebriert wurde die Messe von Herrn Pfarrer Karickal.

Sehr beliebt ist unser „Stationscafe“. Viele Gäste kamen und fühlten sich wohl in geselliger Runde.

Beim musikalischen Nachmittag erinnerten wir uns an das Kaffeetrinken von früher. Es wurden Lieder gesungen, die sich mehr oder weniger alle um das Thema „Kaffee“ drehten. Dazu gab es verschiedene Kaffeesorten aus früheren Zeiten, wie den Lindes-Kaffee, Caro-Kaffee, Bohnenkaffee und Blümchentee. Mit Kuchen, Kasplotz, Mehl- und Kartoffeldätscher verwöhnten die Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen die Gäste. Kaffeegeschichten aus vergangenen Tagen regten zur Unterhaltung an. Jeder Gast konnte sich eine interessante Zeitung mit u.a. Sütterlin-Rezepten aus längst vergangenen Tagen mit nach Hause nehmen.



Foto: Caritas

Nikolausbesuch am 06.12.2012

Begeistert lauschten die Patienten, was der Nikolaus alles zu berichten hatte. An den leuchteten Augen sah man, dass viele Patienten an ihre Kindheit erinnert wurden.

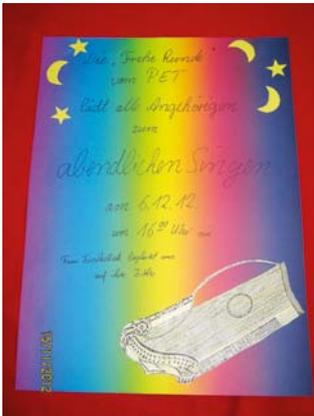


Foto: Caritas

Jung und Alt lauschte dem Königshöfer Christkind am 17.12.2012

Das Königshöfer Christkind stattete der CSSSt einen Besuch ab. Außer der frohen Runde vom Pflegeentlastungstag warteten die Enkel bzw. Urenkel der Patienten, sowie die Kinder bzw. Enkelkinder vom Personal der Sozialstation gespannt auf die Darbietungen. Prolog und Vorspiel mit dem Saxophon vom Christkind in der vollbesetzten Station. Im Gegenzug sangen die Patienten dem Christkind Lieder vor. Auch die Kinder trugen Gedichte vor, spielten Flöte oder Zauberpfeife.

# SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN



Das abendliche Singen in der Sozialstation mit Patienten und pflegenden Angehörigen fand am 06.12.2012 statt. Frau Erika Fishediek untermalte den späten Nachmittag mit ihrer Zither.

Der Chor „Die frohe Runde“ bestehend aus Patienten der Caritas Sozialstation „St. Peter“ Bad Königshofen hat gemeinsam mit Musikgeragogin Benedikte Goyert-Wagner eine CD mit Wirtshausliedern aufgenommen. Peter Schott aus Münnerstadt hat dazu ein Buch mit heiter-nachdenklicher Lyrik geschrieben. Schülerinnen des Martin-Pollich-Gymnasiums in Mellrichstadt haben dazu Bilder gemalt. Der Erlös aus dem Verkauf dieses „Hör-Lese-Buches“ wird dem Musikprojekt zu Gute kommen. Im Musikprojekt werden überwiegend demenzkranke Menschen biographisch-pflegerisch betreut.

**Buch mit CD 14,99 €**

- Erhältlich beim Caritasverband in Bad Neustadt
- der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen
- der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt
- Druckerei Mack in Mellrichstadt



Foto: Caritas

Einführung Zauberpfeife für Angehörige Sr. Bene Goyert-Wagner erklärte den Angehörigen den Umgang mit der Zauberpfeife. Sie durften selbst spielen und Noten schreiben. Außerdem lernten sie das Stimmen der Zauberpfeife.

**Unser Musikprojekt wurde umgesetzt mit Hilfe der Caritasstiftung Würzburg. Herzlichen Dank!**



**Neu im Team begrüßen wir**

Das Team der Hauswirtschaft unterstützen als neue Mitarbeiterinnen Yvonne Faber, Gertrud Leicht, Ute Klöffel und Martina Schubert.



Yvonne Faber



Gertrud Leicht



Ute Klöffel



Martina Schubert

Unser Team Pflege verstärkt als neue Mitarbeiterin Sr. Lena Friedl. Aus der Elternzeit zurück ist unsere Mitarbeiterin Sr. Bettina Thiemer, zuständig für den Pflegeentlastungstag, gemeinsam mit Sr. Claudia Weigand hauptamtlich.

**Ausbildung in der Sozialstation**

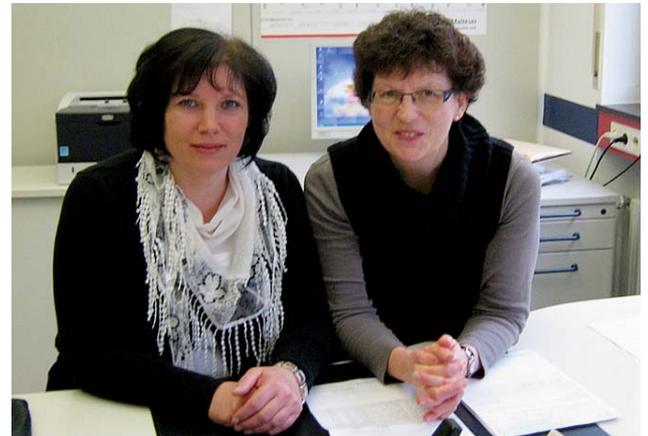


*Sr. Lena Friedl*



*Unsere Auszubildende im 2. Lehrjahr Melanie Homer bei der Arbeit*

**Unsere zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen**



*Ute Ganz und Silvia Hofmann*



*Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter*



*Pflegedienstleitung  
Sr. Monika Müller*

**Schlaglichter**

**313 Patienten/Patientinnen**  
**89.613 erbrachte Leistungen**  
**26.822 Hausbesuche**  
**191 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**  
**3.944 caritative Leistungen**  
**186.081 gefahrene Kilometer**  
**102 Pflegeentlastungstage**  
**31 Mitarbeiterinnen**  
**1 Azubi**

# CARITASVEREIN ST. JOHANNES

## Investition in die Zukunft – ein gelungenes Beispiel für gelebte Caritas und caritative Kooperation

### Kindergarten St. Johannes in Nordheim/Rhön

Neuer Träger für bewährte Einrichtung

In Nordheim war seit über 100 Jahren nicht die Gemeinde Träger des Kindergartens, sondern die Grob'sche Stiftung. Diese wurde am 13. März 1897 durch Margaretha Grob, geborene Vorndran, und ihre Tochter Seraphina Ritz gegründet. Die „Margaretha und Seraphina Grob'sche Wohltätigkeitsstiftung zu Nordheim vor der Rhön“ war eine Zustiftung zur katholischen Kirchenstiftung. Bald hat der Kindergarten einen neuen Träger: Am Montag gaben die Verantwortlichen beim Festakt auf der Spielwiese bekannt, dass ab 1. November der Caritasverein St. Johannes für die Einrichtung verantwortlich zeichnet.

Bereits im Sommer wurde der Caritasverein gegründet. Die Kirchenstiftung St. Johannes in Nordheim als Verwalter der Grob'schen Stiftung, Vertreter des bischöflichen Ordinariats, des Diözesan-Caritasverbandes und des Kreis-Caritasverbandes hatten sich Ende 2011 darauf geeinigt, den Verein aus der Taufe zu heben, der dann anstelle der Stiftung die Betriebsträgerschaft für die Kita übernehmen sollte. Während der Vorbereitungsphase ab Januar 2012 wurden die Geschäfte des Kindergartens sowie die Vorbereitung der Vereinsgründung an Marco Warnhoff, stellv. Caritasdirektor des Diözesan-Caritasverbandes Würzburg, und Angelika Ochs (Geschäftsführerin des Kreis-Caritasverbandes) übertragen.

### Unterstützung von allen Seiten

Viele interessierte Nordheimer hatten sich bereits vor der Vereinsgründung bereit erklärt, Mitglied zu werden, um den Kindergarten zu unterstützen. Einige davon trugen sich bereits im Juli zur Vereinsgründung im Pfarrheim ein. Marco Warnhoff leitete die Gründungsversammlung, in der auch die zukünftige Satzung des Vereins besprochen wurde. Die Vorstandsriege besteht aus Bürgermeister Thomas Fischer, 1. Vorsitzender ist, sein Stellvertreter ist Conny Schmuck, Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft Fladungen. Isabel Karlein ist Schriftführerin, die Kasse führt Bernd Michael Seifert. Verena Herbert, Brigitta Stumpf und Natalie Stumpf

sind Beisitzerinnen. Die Kirchenstiftung vertritt Sabine Rothkopf in der Vorstandschaft.

Nach dem Einholen der bischöflichen Genehmigung für den Caritasverein St. Johannes läuft jetzt die Eintragung in das Amtsregister. Danach wird der Caritasverein St. Johannes die Betriebsträgerschaft für die Kita übernehmen, so Angelika Ochs beim Festakt. Natürlich soll die Veränderung auch für den Nachwuchs sichtbar werden. Als Geschenk für die aktuell 30 Kinder in der Kita gab es ein neues Klettergerüst. Die Caritasstiftung Würzburg hat mit einer Spende den Grundstock für dieses Gerüst gelegt. Auch die Gemeinde Nordheim hat Geld beigesteuert. Rudolf Landgraf, Paul Herbert und Jürgen Suckfüll vom örtlichen Bauhof haben, unterstützt von zahlreichen Eltern, das neue Spielgerät aufgestellt. Egon Bauß von der Grob'schen Stiftung erinnerte sich in seinem Grußwort daran, wie er vor mehr als einem Vierteljahrhundert mit weiteren Eltern das alte Klettergerüst gebaut hatte. Dies war im Laufe der Zeit morsch geworden und wurde nun wiederum von Eltern einer anderen Generation abgebaut und durch ein Neues ersetzt. Er wünschte sich, dass die neuen Fundamente Tragkraft für den ganzen Kindergarten haben. Das alte Fundament hatte über ein Jahrhundert lang den Kindergarten getragen, bis die Belastung durch das neue bayerische Kindergartengesetz mit all seinen Neuregelungen schließlich übermächtig wurde, so Bauß. Deshalb habe er in seiner Verantwortlichkeit dafür gesorgt, dass der Kindergarten in neue Hände übergehen kann.

che. Die festen und verlässlichen Pfosten des Klettergerüsts versinnbildlichen den neuen Caritasverband St. Johannes, fügte er an. Er lobte, dass viele Gemeindemitglieder und Familien an dem Klettergerüst mitgebaut haben und dafür sorgen, dass die Zukunft in der Rhöngemeinde einen festen Stand hat.



Foto: Caritas

Freuten sich beim Festakt im Kindergarten vor dem neuen Klettergerüst: (von links) Conny Schmuck von der VG Fladungen, Nordheims Bürgermeister Thomas Fischer, Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs, Egon Bauß von der Grob'schen Stiftung und Marco Warnhoff, stellv. Caritasdirektor des Diözesan-Caritasverbandes Würzburg.



Foto: Caritas

„Dieser Spielturn ist bunt, leuchtend, fest verankert in der Erde, geschützt durch Sand und symbolisiert die Entwicklung der Kita in den letzten Jahren“, sagte Landrat Thomas Habermann in seiner Festanspra-

# DIE CARITASSTIFTUNG



## Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Bereich des Landkreises Rhön-Grabfeld.

Insbesondere ist Zweck der Stiftung die Förderung und Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V., der in seiner Trägerschaft befindlichen Einrichtungen und Dienste sowie von steuerbegünstigten Einrichtungen und Diensten seiner Mitglieder. Zu diesen Aufgaben, Einrichtungen und Diensten gehören insbesondere die Bereiche

- Kinder- und Jugendhilfe
- Kranken- und Altenhilfe
- Hilfe für Suchtkranke
- Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter.

Wenn Sie helfen möchten, die Ziele der Stiftung zu unterstützen, können Sie das durch eine Spende oder Zustiftung tun. Wir informieren Sie gerne.

Ansprechpartnerin: Angelika Ochs, Stiftungsverwaltung, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt/S., Telefon: 09771/6116-0, Fax: 09771/6116-33, Email: hallo@caritas-nes.de, Internet: www.caritas-rhoengrabfeld.de, Stiftungskonten: Sparkasse Bad Neustadt, Kto.-Nr. 183 350, BLZ: 793 530 90, VR-Bank Bad Neustadt, Kto.-Nr. 408 468 21, BLZ: 793 630 16.

Die Caritasstiftung Rhön-Grabfeld konnte 2012 das Projekt Caritaspaten sowie das Musikprojekt der Sozialstation St. Peter unterstützen.

## Generationenorchester spielt für die Caritasstiftung

Kuno Holzheimer als Jongleur und Zirkusdirektor



Foto: Hanns Friedrich

Die Zuhörer waren rundum begeistert und so gab es immer wieder viel Beifall. Der Erlös des Konzerts geht an die Caritasstiftung Rhön-Grabfeld.

Heustreu (hf). Wenn der Dirigent zum Zirkusdirektor wird, Musiker zu Clowns und Elefanten und Kuno Holzheimer und einige seiner Musiker sich als Tellerjongleure versuchen, dann kann man sicher sein, dass das Orchester der Generationen wieder einmal unterwegs ist. Diesmal spielten sie für die Caritasstiftung Rhön-Grabfeld. Beim Konzert am in Heustreu begeisterten die 53 Musikerinnen und Musiker, die aus 23 Musikvereinen in Rhön-Grabfeld kommen und ein Durchschnittsalter von 23 Jahren haben. "Es ist ein echtes Generationenorchester, denn wir haben auch eine komplette Familie mit Vater, Mutter und drei

Jungs dabei," sagte die Kreisvorsitzende des Nordbayerischen Musikbundes Rhön-Grabfeld, Renate Haag.

Bei der Scheckübergabe im Edith Stein Haus des Kreiscaritasverbandes Rhön-Grabfeld strahlte Geschäftsführerin Angelika Ochs. Erhielt sie doch einen Scheck über 800 Euro, als Erlös aus dem Benefizkonzert des Generationenorchesters Rhön-Grabfeld in Heustreu. Vorsitzende Renate Haag (links) und ihr Stellvertreter Friedhelm Landgraf freuten sich ebenfalls, dass so viel gespendet wurde.



Foto: Hanns Friedrich

## DAS „ERZÄHL-CAFE“

Seit der Gründung des Erzähl-Cafés im Jahre 1992 fanden im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein in der Kellereigasse in Bad Neustadt insgesamt 145 Nachmittagsveranstaltungen mit vielen interessanten Erzählerinnen und Erzählern statt. Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der Menschen aus ihrem eigenen Leben bzw. wie es früher so war, erzählen.

Im Jahr 2012 waren folgende Erzählerinnen und Erzähler zu Gast:

**Januar 2012** - Johannes Pelz, Thema: „Von Dresden über Stalingrad in die Rhön - ein Sachse erzählt aus seinem Leben.“

**Februar 2012** - Regina Rinke Thema: „Die Rhön – meine große Liebe.“

**März 2012** - Dr. Gerhard Hausmann Thema: „Vom Kernland der Reformation in die Diaspora.“

**Oktober 2012** - Clemens Behr Thema: „Ein ehemaliger Don Bosco-Schüler erzählt – und singt mit seinen Gästen.“

**November 2012** - Pfarrer Frank Mathiowetz Thema: „Vom Main ins Streutal - als Priester des Herrn unterwegs.“

**Dezember 2012** - Vorweihnachtliches Erzähl-Café mit Erika Fishediek auf ihrer Zither und Helena und Siegfried Hornung

An einigen Erzähl-Nachmittagen war das Interesse der Besucher so groß, dass unser Café wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

Das Erzähl-Café –Team besteht aus insgesamt 10 ehrenamtlichen Mitarbeitern (z. Zt. 7 Frauen und 3 Männer). Dabei backen die Frauen unentgeltlich Torten und Kuchen und sind auch für die jeweilige Dekoration an den Erzähl-Nachmittagen zuständig.

Die Moderation wird abwechselnd von Erich Spieß und Wolfgang Kitscha durchgeführt. Der Eintritt ist frei.

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der gerade das generationsübergreifende mit vielen Erlebnissen aus vergangenen Zeiten zwischen Alt und Jung eine ganz besondere Rolle spielt.

**Wolfgang Kitscha**



Foto: Erzähl-Café

Das Erzähl-Café-Team der Saison 2012/2013: Vordere Reihe von rechts: Gerti Brunner, Maria Blümm, Sigrid Endres, Rosemarie Greb. Auf der Treppe von links: Dietrich Haase, Heidi Anders, Wolfgang Kitscha, Renate Bauer. Es fehlen Erich Spieß, Inge Ochs und Anneliese Baumbach.

### Erzähl-Café-Ehrung

Zum Abschluss der Erzähl-Café-Saison 2011/2012 galt es noch, eine langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin zu verabschieden und zu ehren. Die Geschäftsführerin des Kreis Caritasverbandes, Angelika Ochs, zeichnete Gunthild Brecht mit dem Caritas Ehrenzeichen in Silber aus. Sie bedankte sich bei Gunthild Brecht für deren Engagement im Erzähl-Café. Unzählige Kuchen habe sie gebacken und für die Dekoration im Gewölbekeller Sorge getragen. In diesem Zusammenhang würdigte die Geschäftsführerin die nur von Ehrenamtlichen getragene feste Institution im Caritashaus. Die seit 1997 andauernde ehrenamtliche

Arbeit von Gunthild Brecht endet wegen des Wegzugs aus Bad Neustadt. Auch der Leiter des Erzähl-Café's, Wolfgang Kitscha, bedankte sich im Namen des Teams sehr herzlich und bedauerte das Ausscheiden von Gunthild Brecht. Diese durfte sich zum Abschied über Geschenke und Blumen freuen.



Das Foto zeigt von links Maria Blümm vom Erzähl-Café-Team, Wolfgang Kitscha, Gunthild Brecht und Angelika Ochs.

Foto: Haase

## PARKINSON REGIONALGRUPPE

### Wassergymnastik- ein Stück mehr Beweglichkeit, ein Stück mehr Lebensfreude

Jede Woche treffen sich im Bad der Neurologischen Klinik Menschen, die an Parkinson leiden. Unter Anleitung von Frau Ulsamer kämpfen sie an gegen das Erstarren und die Unbeweglichkeit – ausdauernd, aktiv, immer wieder.

Die Wassergymnastik sichert ein Stück Lebensfreude und Beweglichkeit und wird nach Verordnung durch den Hausarzt von der Krankenkasse übernommen.



Informationen zu weiteren Terminen der Parkinson Regionalgruppe bzw. zur Gymnastik / Wassergymnastik geben:

**Angelika Ochs**

und

**Ilse Ulsamer**

Am Langen Hans 9

97616 Bad Neustadt

Tel: 09771/3196

Die eingeschränkte Beweglichkeit eines Parkinson Patienten – Akinese – wird durch Übungen im Wasser vermindert. Im Wasser fallen den Patienten viele Bewegungen leichter, der Muskelapparat wird trainiert.

## „NIMM PLATZ“ EINE KUNSTAKTION FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

Die Behindertenseelsorge der Diözese Würzburg und die Behindertenhilfe im Caritasverband für die Diözese Würzburg veranstalteten 2010/2011 einen Kunstwettbewerb für Menschen mit Behinderung. Über 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung verwandelten bis Juli 2011 insgesamt 100 einfache Holzstühle in Kunstwerke. Ihr Anliegen war, auszudrücken, wie sie ihren Platz in Gesellschaft und Kirche sehen, oder wie sie ihn sich wünschen und gleichzeitig ein Zeichen zu setzen für eine behindertenfreundliche Kirche und Gesellschaft. Eine Wanderausstellung wurde zusammen mit der Fachhochschule Würzburg - Visuelle Gestaltung konzipiert. Seit der ersten Präsentation im September 2011 im Museum am Dom in Würzburg und der damit verbundenen Verleihung des Vinzenz-Preises der Caritas konnten Besucher schon in vielen unterfränkischen Ausstellungsorten dreißig ausgewählte Stühle bewundern. Auch im Bayerischen Landtag und in der Pinakothek der Moderne in München hatten die außergewöhnlichen Objekte für großes Interesse gesorgt.

Neben den dreißig Stühlen der Wanderausstellung – unter ihnen die zehn mit dem Vinzenz-Preis prämierten – waren vom 09.07. bis 20.07.2012 in Bad Neustadt im Foyer des Landratsamtes auch weitere elf phantasievolle Sitzmöbel zu bewundern, die im Mehrgenerationen-



Foto: Partl

haus in Bad Königshofen entstanden sind. Eröffnet wurde die Ausstellung am 09.07.2012 von Landrat Herrn Habermann, Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs mit Elke Storch (Gemeindecaritas) sowie Pastoralreferent Rainer Ziegler, Bereichsleiter der Sonderseelsorge der Diözese Würzburg. Thorsten Hein sorgte mit seinem Didgeridoo für die passende musikalische Umrahmung.

Auch die Wohnheimgruppe der Lebenshilfe aus Unterweißenbrunn war zur Eröffnung gekommen, um ihren prämierten Stuhl vorzustellen.

## GASSENFEST

So richtig gemütliche und urige Altneuschter Stimmung herrschte wieder einmal in der unteren Kellereigasse. Die Mitarbeiter des Kreis-Caritasverbandes stellten vor ihrem Edith-Stein-Haus dem Straßenverkehr einfach eine Bühne in den Weg, Tische und Bänke davor und luden zu ihrem liebevoll gestalteten Gassenfest ein.

Bei flotten Sprüchen von Schirmherr Franz Barthel und Moderator Bernhard Roth, leckeren Kuchen und saftigen Steaks ließen sich die Besucher zu einem Plausch nieder und durften Musik ganz unterschiedlicher Stilrichtung genießen. Viele junge Instrumentalisten der Kreismusikschule Bad Königshofen glänzten mit ihrem Auftritt, Trommeln, Gesang und Didgeridoo sorg-

ten für Vielfalt, in die die Promi-Band Bad Königshofen Schunkellaune streute. Vor allem stolze Eltern drängten sich an die Bühne, als das Kinderballett aus Bad Königshofen und von der VHS Bad Neustadt die Vierjahreszeiten tanzte.

**Nerche-Wolf / Mainpost**



Foto: Caritas



Foto: Caritas



Foto: Caritas

## „ICH LAUFE FÜR CARITAS“ - 12. SPARKASSEN – STADTLAUF IN BAD NEUSTADT

Auch beim diesjährigen Sparkassen – Stadtlauf am 13.07.2012 in Bad Neustadt war der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. wieder mit einem Team vertreten. Mitarbeiter der Sozialstation St. Laurentius Bad Neustadt, des Heimathofes Simonshof Bastheim, und der Beratungsdienste des Edith-Stein-Hauses waren auf verschiedenen Jogging- bzw. Walking-Strecken unterwegs.

Schließlich ging es um einen guten Zweck: bei mehr als 2.500 Teilnehmern wollte die Sparkasse 10.000 € an Kindergärten im gesamten Landkreis Rhön-Grabfeld spenden – darunter einige unter Caritas-Trägerschaft wie z. B. der Kindergarten St. Johannes in Nordheim. Die Sparkasse hat ihre Wette (gerne) verloren – und neben den Kindern war jeder Läufer ein Gewinner!

Viele, viele Nordheimerinnen und Nordheimer waren am Freitagnachmittag mit dabei, als die Kita St. Johannes beim Großen Stadtlauf der Sparkasse an den Start trat.



Läufer-Team „Caritas“ beim Stadtlauf



Foto: Hanns Friedrich

## ADVENTSSTIMMUNG IM CARITASHAUS



**Warme Atmosphäre, liebevoll gestaltete Präsente und eine große Portion Herzlichkeit zeichneten den Adventsmarkt des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld aus.**

Mengen von Besucherinnen und Besuchern, treue Gäste, Unterstützer der Caritas, Ehrenamtliche und Mitarbeiter trafen sich bei den Weihnachtsbuden in der Caritashausgarage. Genossen Waffeln und Bratwürste, schauten und staunten, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas da wieder gezaubert hatten. Von der CariDisc, einem Cookie, verpackt in einer CD-Hülle, mit der Aufschrift: „Bei uns ist Helfen süßer als Musik“, über selbstgemachte Marmeladen, Plätzchen, der ultimativen Backmischung zum Selberbacken, Kirchnudeln reichte

das Angebot bis hin zum berühmten Rhöner Caritas Sauwetter-Tee. Das Schmalz des Fränkischen Hofes war alserstes ausverkauft. Kochkäse und Wurst vom Simonshof hielten ein bisschen länger durch. Verkaufsschlager war in diesem Jahr eindeutig das neu vorgestellte Produkt von Peter Schott. „Unartige Redensarten“, so heißt der pfiffige Notizquader für pfiffige Leute, der in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des Caritasverbandes entwickelt wurde. Beteiligt war auch Firma Druckerei Lang, die für das Layout sorgte und in vielen Bereichen bei der Entwicklung des Würfels Unterstützung gab. Nach der stimmungsvollen Eröffnung wurde von Bürgermeister Altrichter und der ersten Vorsitzenden Anni Jung der traditionsreiche Caritas-Solidaritäts – Kuchen angeschnitten.

## CARITASLICHTER

**„Caritaslicht - Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen!**



Bild: Caritas

„Halt mich fest und schenk mir Licht!“ – die jährliche Advents- und Weihnachtsaktion des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld ging im Jahr 2012 in eine neue Runde. Der Erlös aus dem Verkauf der 500 Caritaslichter ermöglichte den Kauf von Weihnachtsgeschenken für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis. Ziel der Aktion war es, dass Weihnachten für alle Familien ein Fest der Freude wird.

Aber auch die Käufer der Caritaslichter konnten bei dieser Aktion gewinnen: Jedes Caritaslicht enthielt auf dem Anhänger eine Losnummer, die in der Adventszeit an einer täglichen Auslosung teilnahm. Die Gewinne dafür wurden von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellt. Nicht abgeholte Gewinne wurden an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis weitergegeben.

Allen Spendern und Käufern ein herzliches Dankeschön!

**Carmen Schiefhauer**

## Heiliger Abend im Edith Stein Haus der Caritas

Nach dem gelungenen Auftakt 2011 war das Caritas Haus Edith Stein auch dieses Jahr am Heiligen Abend wieder für alle Menschen, die nicht alleine sein wollten, geöffnet. Bei Kaffee, weihnachtlichem Gebäck, gespendet vom Café Elbert, konnten wir 12 Gäste begrüßen. Erstmals gab es einen ehrenamtlichen Fahrdienst, der auch in Anspruch genommen wurde. Bei lustigen Weihnachtsgeschichten, Gesang und Mundharmonikaklänge vergingen die vier Stunden wie im Flug.

**Helga Leifer, Dieter Schwenkert, Eva Bergmann**



Luden wieder an Heiligabend ins Caritashaus in der Kellereigasse nach Bad Neustadt ein: Eva Bergmann und Dieter Schwenkert.

Foto Partl

# DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN



## Spenden fürs Ehrenamt

Sparkasse würdigt vielfältiges Engagement der Selbsthilfegruppen Vorweihnachtliche Freude: Die Sparkassendirektoren Roland Schmautz und Angelika Zotter würdigten ehrenamtliches Engagement mit unterstützenden Spenden. In vorweihnachtlichem Rahmen überreichten die Sparkassendirektoren Spenden an Vertreter von Vereinen, kulturellen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen. Damit würdigten sie das ehrenamtliche Engagement, in diesem Jahr schwerpunktmäßig in den unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen (SHG). Roland Schmautz brachte seine Anerkennung für alle zum Ausdruck, die sich in diesen Gruppen für andere einsetzen und gegenseitig helfen.... weiter unter: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Spenden-fuers-Ehrenamt;art765,7175204>

**Karin Nerche-Wolf**

## Palmbuschverkauf der Kommunionkinder – Caritas freut sich über Spende



© Partl

Die Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt überreichten kürzlich 280,00 € an die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Angelika Ochs. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Palmbüschen, den die Kinder gemeinsam mit den Kommunionmüttern und der Religionslehrerin, Frau Jakob-Seufert, organisiert hatten.



v. l. Nicole Abert, Anne Zeisner, Petra Abert, Angelika Ochs

Bild: Caritas

## Großzügige Spende des Babybasars Gartenstadt an Caritas und Bürgerhilfe der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale

Im Rahmen des Adventsmarktes des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön Grabfeld überrascht das Babybazar-Team Gartenstadt, vertreten durch Petra Abert mit ihren Töchtern und Enkelinnen, wieder mit einer Spende von 750,00 € für die Stadt Bad Neustadt und 750,00 € für die Caritas aus dem Erlös des Babybasars. Es bedankte sich Geschäftsführerin Angelika Ochs und fügt hinzu, dass schon kleine Summen im Einzelfall Härten vermeiden können, Schwierigkeiten ab polstern und Menschen das Gefühl geben, dass sie nicht an den Rand gedrängt sind. Anne Zeisner bedankte sich ebenfalls sehr herzlich für die gelungene Überraschung und die großzügige Spende.

**Angelika Ochs**

## Spendable Dunnerkeile

Seit vielen Jahren schon macht der Stammtisch Dunnerkeil beim traditionellen Weihnachtsmarkt in Bad Neustadt mit.

So bereicherte die Herren-Runde der Gemeinde Mariä Himmelfahrt auch heuer wieder den Weihnachtszauber auf dem Kirchplatz mit einer Bude, in der die Stammtisch-Brüder heiß geliebten, schmackhaften Glühwein aussenkten. Traditionell spendeten die Herren den gesamten Erlös auch diesmal. So überreichten sie jeweils stattliche 400 Euro an die Caritas und die Diakonie.

## Weihnachtsgeschenke für bedürftige Kinder



© Partl

Zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Heidi Ragati übergaben die Klassensprecher Benedikt Müller und Christine Derksen der 9e in der Werner-von-Siemens-Realschule Bad Neustadt gesammelte Spielwaren an Eva Bergmann (links) von der Kreiscaritas als Weihnachtsgeschenke für bedürftige Kinder. Text/Foto: Gerlinde Partl

## 1500 Euro für Caritas - Erlös des Landfrauen-Adventskonzerts



Foto: Partl

Das Geld übergab nun Margit Ziegler als Stellvertreterin mit Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach an Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs, mit dabei war die Chorleiterin Sonja Rahm vom Landfrauen-Chor „agrabella“.

## Spende statt Geschenke



© Nerche/Mainpot

Geschäftsführer Florian Demling übergab einen Spendenscheck an Anni Jung von der Caritas. Diese freute sich sehr und wusste auch gleich den Verwendungszweck. Das Geld wird für Familien und Kinder verwendet werden, die dringend Hilfe benötigen.

**Weihnachts-Wunschbaum-Aktion für den Landkreis Rhön-Grabfeld: 95 Kinderwünsche erfüllt**

Ein Weihnachtsbaum voller Wünsche: Michael Reif, Vorstand der VR-Bank, Bürgermeister Bruno Altrichter, Horst Dömling, Geschäftsführer von Pecht, Charlie Friedel vom Netzwerk für soziale Dienste, Anni Jung, Vorsitzende des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, Martin Bohn, Leiter des Kinderheims Nicolhaus und Landrat Thomas Habermann (von links) bei der Eröffnung der Weihnachtsaktion.

Wie auch bei der Premiere im vergangenen Jahr haben Bürgermeister Bruno Altrichter und Landrat Thomas Habermann die Schirmherrschaft übernommen. „Im



letzten Jahr war die Reaktion überwältigend. Es gab mehr Anfragen als Wünsche da waren“, sagt Michael Reif, Vorstand der VR-Bank.

95 Weihnachtswünsche von Kindern aus finanziell benachteiligten Familien im Landkreis waren in durchsichtigen Christbaumkugeln verpackt. Die Wunschzettel reichten von Legobausteinen über Kleidung bis zu Schwimmbadgutscheinen und verschiedenen anderen Spielsachen im Wert von jeweils maximal 25 Euro.

Sie hingen an einem Weihnachtsbaum im Beratungscenter der VR-Bank Rhön-Grabfeld. Wer einen dieser Kinderträume erfüllen wollte, pflückte eine Kugel, besorgte das Geschenk und gab es unverpackt bei der Bank ab.

Vier Stunden haben die Damen der Einkaufswelt Pecht und der VR-Bank Rhön-Grabfeld gebraucht, um alle abgegebenen Geschenke, darunter Legobausteine, Kleidung, Triamare-Gutscheine, Puppen und Autos, festlich zu verpacken. „Teilweise wurde sogar mehr geschenkt als auf den Wunschzetteln stand.“, so Türk.

Die Weihnachtspäckchen wurden von Reiner Türk und Bruno Altrichter an die eingebundenen sozialen Einrichtungen übergeben, so dass alle Kinder rechtzeitig bis zum Weihnachtsfest anonym ihr Geschenk erhielten. Ein kleines Überraschungssäckchen der VR-Bank und der Firma Pecht mit



Rosie Dömling (Einkaufswelt Pecht), Martin Bohn (Heimleiter Kinderheim Nicolhaus), Edith Lange (Netzwerk für soziale Dienste), Beate Machon (Vorsitzende Kinderschutzbund), Bruno Altrichter (1. Bürgermeister der Stadt Bad Neustadt), Angelika Ochs (Kreiscaritas-Geschäftsführerin), Reiner Türk (Vorstandsvorsitzender VR-Bank Rhön-Grabfeld) © VR-Bank

Obst, Nüssen, Kuscheltier und einer Gürteltasche gab es für jedes Kind obendrauf, so dass funkelnde Augen zu diesem Weihnachtsfest garantiert waren. Alle Beteiligten der Aktion dankten den Unterstützern, die dabei geholfen haben, weihnachtliche Freude mit denen zu teilen, für die Weihnachtsgeschenke nicht selbstverständlich sind.

**VR-Bank**

**AUSBLICK 2013:**

Das Jahr wartet mit vielen Caritas-Aufgaben- die Übernahme der Geschäftsführung der Altenheime der Julius-Spital-Stiftung Mellrichstadt ist eine davon. Gemeinsam

mit Angelika Ochs, Geschäftsführerin Caritas Verband Rhön-Grabfeld, Marco Warnhoff, stellv. Caritasdirektor der Diözese Würzburg und Georg Sperrle, Fachbe-

reichsleiter Gesundheit und Alter, sind die Altenheime auf bestem Weg.

*Sicher umsorgt  
in Gemeinschaft leben*

Wir bieten auch Kurzzeitpflegeplätze an



*Zuhause sein*  
St. Niklas Seniorenheim

Roßmarktgasse 5 · 97638 Mellrichstadt  
Telefon: 09776 / 709 167  
info@stn-met.de  
www.seniorenheim-st-niklas.de



*Zuhause sein*  
Franziska Streitel Altenheim

Suhlesstraße 17 · 97638 Mellrichstadt  
Telefon: 09776 / 607 100  
info@fsa-met.de  
www.franziska-streit-el-altenheim.de

## Jahresthema 2013 - Familie schaffen wir nur gemeinsam



© CV Rhön-Grabfeld

### Notizquader

#### Unartige Redensarten von Peter Schott

Der pfiffige Notizquader für pfiffige Leute zaubert Blatt für Blatt (504 Blatt, 10 x 10 cm) ein Schmunzeln in den Alltag. Die witzig-nachdenklichen Sprüche sind ein schönes und praktisches Geschenk für vielbeschäftigte Menschen und unterstützen mit ihrem Erlös die Arbeit der Caritas in Rhön-Grabfeld.

Einzelpreis: 3,90 €, Versand auf Anfrage

